

Sind die Schriften
Ellen G. Whites für
Siebenten-Tags-
Adventisten
verbindlich?

*Sind die
Schriften Ellen G. Whites
für
Siebenten-Tags-Adventisten
verbindlich?*

MMag. Heinz Schaidinger, M.T., M.A.

INHALT

I. Einleitung	3
II. Gott offenbart sich den Menschen	5
1. „Nachdem vorzeiten ...“	5
2. Die Bibel als Gottes Offenbarung	5
3. Die Bibel ist vollkommen	7
4. Der Geist der Weissagung und die letzte Gemeinde	8
III. Das „Zeugnis Jesu“ und Ellen G. White	11
1. Die Inspiration	11
2. Warum gerade Ellen G. White	12
3. Uns fremde Lehren (neues Licht)	15
IV. Das Beispiel des Propheten Jeremia	17
V. „... aber sie suchten viele Künste.“	21
1. Stellen die Schriften Ellen G. Whites einen Zusatz zur Bibel dar?	21
2. Wozu wurde das Zeugnis Jesu gegeben?	22
3. Lehroffenbarung und Schriftauslegung	24
VI. Nur „unverbindliche Informationen“?	28
VII. „... und was ist mit Sola Scriptura?“	35
VIII. Zwei Alternativen	41
IX. Ermutigung zur Liebe	44
Anhang	
Bibelstunde zum Thema „Geist der Weissagung“	45
Abkürzungen	52
Bibliographie	53
Impressum	55

I. Einleitung

Was bedeutet der Geist der Weissagung für die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten?

Diese Frage wird nicht nur von außerhalb an diese Gemeinde gestellt, auch innerhalb kommt sie immer wieder auf und sorgt für Studium, Diskussion, ja sogar Aufregung. Obwohl von Seiten der Kirchenleitung der Siebenten-Tags-Adventisten immer wieder deutliche Grundsatzserklärungen abgegeben werden, die sich selbst wiederum aus den Schriften Ellen Whites und den Prinzipien der Bibel ableiten lassen, besteht in bezug auf diese Frage unter den Gläubigen nicht immer eine einheitliche Haltung.¹

Die vorliegende Arbeit wurde ursprünglich vor über 20 Jahren geschrieben, als ich Theologie studierte und die Adventgemeinde weltweit unter dem schockauslösenden Eindruck der Krise um Desmond Ford stand. Die Frage nach der Autorität der Schriften Ellen Whites im praktischen Christenleben eines Siebenten-Tags-Adventisten tauchte dringend auf und wollte beantwortet werden. Es galt, sich Klarheit zu verschaffen. Meinen herzlichen Dank möchte ich an dieser Stelle Gerhard Pfandl aussprechen, der mir damals Mut gab und mir, dem Anfänger, manch interessante Quelle zeigte. Auch mein Vater leistete mir durch seine Hinweise, die aus seiner Kenntnis der Bibel und der Zeugnisse kamen, einen wertvollen Dienst. Diese Überarbeitung präsentiert das damals gesammelte Material in revidierter und aktualisierter Form.

Das Volk Gottes wird unter anderem auch durch Streitfragen und Irrlehren gesichtet.² Es ist darum für jeden einzelnen Adventisten wichtig, sich über die Lehren der Gemeinde und über das, was er glaubt, klar Rechenschaft zu geben, um auch in Verwirrung und Chaos nicht zu fallen, sondern stehen zu bleiben.³ Auf offizieller Ebene gibt es in bezug auf das Thema Ellen White und Gabe der Weissagung zwar keine großen Probleme (abgesehen von einzelnen theologischen Diskussionen), die Schwierigkeiten beginnen aber, sobald es um das praktische Leben als Adventist geht - und da ist die Uneinigkeit auch innerhalb der Gemeinde ein Faktum. Meine persönliche Überzeugung ist: Ein solcher Tatbestand entspricht nicht dem Plan Gottes.

¹ Beispiele für solche Grundsatzserklärungen: General Conference of Seventh-day Adventists, Hrsg., **Seventh-day Adventist Church Manual** (Gemeindehandbuch), 1981, S. 39f. Siehe auch **Ministry**, Februar 1983, S. 24. Denton E. Rebok, **Believe His Prophets**, Washington 1956. F. M. Wilcox, **The Testimony of Jesus**, Washington 1944; und andere.

² Ellen G. White, **Aus der Schatzkammer der Zeugnisse**, Vol. II, Hamburg ohne Jahreszahl, S. 282f.

³ **Idem**, S. 25: „Unsere Prüfung besteht darin, dass wir Wahrheit und Gerechtigkeit verteidigen, wenn uns die Mehrheit verlässt, dass wir die Schlachten des Herrn schlagen, wenn die Kämpfer wenige sind.“

Gott wünscht, dass sein Volk einig sei, denn er hat Größeres mit ihm vor: Seine Gemeinde soll den lauten Ruf geben! Dafür soll sie mit dem Spätregen ausgerüstet werden. Dies alles aber hat eine Vorbedingung: Alle Gläubigen sollen in Einheit des Glaubens miteinander verbunden sein!⁴

Seit den Anfängen der Adventbewegung trägt der Geist der Weissagung zur Bildung und Aufrechterhaltung einer solchen Einigkeit bei. Ob wir in unserem Vorhaben (Beendigung des Missionswerkes und Vorbereitung eines Volkes für die Ankunft des Herrn) Erfolg haben oder zurückhängen, hängt zu einem großen Ausmaß davon ab, wie weit wir die Strategie Gottes, die er uns durch den Geist der Weissagung für das abschließende Werk vermittelt hat, auch wirklich in die Tat umsetzen. Dies wiederum hängt entscheidend von unserer tiefen Grundeinstellung zur Gabe der Prophetie ab, wie sie sich im Leben und Wirken Ellen Whites offenbart hat.

Diese Studie ist nicht für die Arbeit unter Menschen bestimmt, die nicht der Kirche der STA angehören. Jeglicher Versuch, jemandem, der nicht Adventist ist, unsere Ansichten über den Geist der Weissagung und Ellen White aufzudrängen, muß als typisch unadventistisch angesehen werden. Dies ist ein inneradventistisches Thema und soll es auch bleiben.

⁴ Siehe R. W. Olson, Hrsg., **The Crisis Ahead. A Compilation from the Writings of Ellen G. White**, Angwin 1979, S. 32-38;56-74. Vergleiche auch folgende Worte aus dem Hohepriesterlichen Gebet Jesu (Johannes 17:20-23): „Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; dass auch sie in uns eins seien, auf dass die Welt glaube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und liebtest sie, gleichwie du mich liebtest.“

II. Gott offenbart sich den Menschen

1. „Nachdem vorzeiten ...“

Als Gott den Menschen geschaffen hatte, verkehrte er mit ihm von Angesicht zu Angesicht. Nach dem Sündenfall aber floh der Mensch die Gemeinschaft mit Gott, denn er war zum Besitz eines anderen geworden, nämlich zum Knecht Satans. Gott jedoch suchte den verlorenen Menschen, weil er ihn retten wollte. So offenbarte sich der Herr seinen Geschöpfen auf mancherlei verschiedene Weise. Er redete in Träumen und Visionen zu ihnen⁵, nur einzelne hatten das Vorrecht, Gott „von Angesicht zu Angesicht“ zu schauen⁶. So ging es durch die Jahrhunderte und Jahrtausende des Heilsplans bis hin zu seinem Sohn Jesus Christus.

Wenn man von der „größten Gottesoffenbarung“ spricht, meint man immer, ohne das näher erklären zu müssen, die Gottesoffenbarung in Jesus Christus. Jesus ist die Gottesoffenbarung par excellence, denn nur er konnte sagen: „Ich und der Vater sind eins.“⁷ Und: „Wer mich sieht, der sieht den Vater.“⁸ Doch wiewohl die Offenbarung Gottes in Jesus ihren Höhepunkt fand und in der Wiederkunft Christi ihren zweiten Höhepunkt finden wird, sind diese beiden Kulminationspunkte der Heilsgeschichte nicht die einzigen Offenbarungsakte Gottes an die Menschheit. Vor und nach der Geburt des Heilands offenbarte Gott sich seinem Volk durch seine Propheten. Einem Auszug dieser göttlichen Offenbarung begegnen wir in der Heiligen Schrift.

2. Die Bibel als Gottes Offenbarung

Die Bücher des biblischen Kanons, die unter der Leitung des Heiligen Geistes verfasst und zusammengestellt wurden, beinhalten alle Wahrheit, die nötig ist, um gerettet zu werden: die Geschichte des Heils in Jesus Christus! „Denn das ist das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.“⁹

Die Bibel enthält aber nicht alle Offenbarungen Gottes in ihrer Vollzahl. In der Heiligen Schrift werden viel mehr Gottesoffenbarungen angedeutet, als

⁵ Hebräer 1:1; 4 Mose 12:6

⁶ 4 Mose 12:6ff.

⁷ Johannes 10:30.

⁸ Johannes 14:9.

⁹ Johannes 17:3.

inhaltlich wirklich auf uns gekommen sind. Nicht alles ist uns schriftlich überliefert worden.¹⁰

Folgende Beispiele sollen dies näher erläutern.

Und da sie kamen an den Hügel, siehe, da kam ein Prophetenhaufen entgegen; und der Geist Gottes geriet über ihn, dass er unter ihnen weissagte. Da ihn aber sahen alle, die ihn vormals gekannt hatten, dass er mit den Propheten weissagte, sprachen sie alle untereinander: Was ist dem Sohn des Kis geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten?¹¹

Die Frage dieser Menschen zeigt, dass auch damals Propheten nicht etwas Selbstverständliches waren. Saul nun „weissagte“ mit den Männern dieses „Prophetenhaufens“.¹² Was sie aber weissagten, ist nicht bis auf uns gekommen. Dennoch war ihr Weissagen **Wort Gottes**, denn „der **Geist Gottes** geriet über ihn“! Ein anderes Beispiel findet sich in der späteren Geschichte Israels: „Denn da Isebel die Propheten des Herrn ausrottete, nahm Obadja hundert Propheten und versteckte sie in Höhlen, hier fünfzig und da fünfzig, und versorgte sie mit Brot und Wasser.“¹³ Wenn diese hundert Propheten auch weissagten, wir wissen nichts mehr davon. Dennoch war ihr Weissagen **Wort Gottes**, da sie ja Propheten des Herrn waren und vor ihrer mordgierigen Königin versteckt werden mussten.

Auch im Neuen Testament gilt dasselbe: „Und da Paulus die Hände auf sie legte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten mit Zungen und weissagten.“¹⁴ Über den Inhalt dieses Weissagens schweigt die Bibel sich aus. Wir sehen, dass die Schrift manche Gottesoffenbarungen andeutet, ohne über deren Inhalt nähere Auskunft zu geben. Es ist wichtig, dies festzuhalten: Gott hat öfter zu seinen Geschöpfen gesprochen, als wir es in der Bibel deutlich aufgeschrieben finden! Nur ein Teil der Fülle der jemals gegebenen Gottesoffenbarungen ist uns in der Bibel überliefert. Nicht jedesmal, wenn Gott sprach, fanden seine Worte auch Eingang in den biblischen Kanon!¹⁵ So kann Gott durch Propheten sprechen, ohne daß deren Nieder-

¹⁰ Es gibt sogar viele Schriften **inspirierter** Schreiber, die nie in den Kanon der Bibel aufgenommen worden sind. Siehe 2 Chronik 26:22; 32:32; 9:29; 12:15; 13:22; und noch manche andere Stellen.

¹¹ 1 Samuel 10:10f.

¹² Damit sind wohl die Prophetenschüler gemeint, Samuel war Gründer von Prophetenschulen. Vergleiche 1 Samuel 10:10f. mit 2 Könige 2:3 und Ellen G. White, **Patriarchen und Propheten**, Hamburg ohne Jahreszahl, Kapitel „Prophetenschulen“.

¹³ 1 Könige 18:4.

¹⁴ Apostelgeschichte 19:6. Man findet in der Bibel noch viele Beispiele dieser Art, ohne dass überliefert wird, **welches** Wort Gottes da geweissagt wurde. Siehe zum Beispiel Apostelgeschichte 21:9 etc.

¹⁵ Das bedeutet natürlich nicht, dass wir, wie es im römischen Katholizismus verstanden wird, von daher das Recht auf „außerbiblische Tradition“ ableiten können, die auf mündlichem Wege durch die Kirche auf uns gekommen ist **und nicht durch die Schrift geprüft und korrigiert wird**. Das wäre gänzlich zu

schrift im biblischen Kanon zu finden ist. In diesem Sinne gilt dasselbe auch für das *Zeugnis Jesu*, die Gabe der Weissagung, die in der letzten Gemeinde wieder auftreten soll.¹⁶

Wenn Gott Gabe der Weissagung gewährt, dann ist diese Gabe der Weissagung authentisches prophetisches Gotteswort, auch wenn alles Geweisagte nie in den biblischen Kanon Eingang finden kann, weil der Kanon historisch einfach abgeschlossen ist. Obwohl die Kanonbildung im historischen Sinn seit etwa 1800 Jahren beendet ist, hat Gott nicht aufgehört, mit seinem Volk auf *mancherlei Weise* zu reden. Das Ende der Entstehung der Schriften des biblischen Kanons kann nicht gleichzeitig gedeutet werden als das Ende der Offenbarung Gottes durch die Gabe der Weissagung. Es ist wie mit den inspirierten Büchern und Reden der Propheten zur Zeit des Alten und des Neuen Testaments, die auch nie Eingang in den Kanon gefunden haben. Wenn die Schriften eines authentischen Propheten nicht im Kanon sind, bedeutet das nicht, dass sie darum für den Gläubigen weniger Autorität haben, handelt es sich dabei doch um wirkliche Gottesoffenbarung, von der Gott wünscht, dass seine Gemeinde sie auch erhält.

3. Die Bibel ist vollkommen

Worin besteht nun der Vorzug des Kanons? Soll das bisher Gesagte heißen, dass die Bibel unvollständig sei? Keineswegs! Die Bibel wurde geschrieben, damit Gott ein Instrument in der Welt habe, durch das alle Menschen seine Offenbarung begreifen könnten. Göttliche Offenbarung außerhalb dieses Kanons gilt aber vorrangig nicht so sehr der Welt, sondern der Gemeinde.¹⁷ Den Philippern weiß Paulus zu sagen: „Wie viele nun unser vollkommen sind, die lasset uns also gesinnt sein; und solltet ihr sonst et-

verwerfen. Alles Außerbiblische *muss* an der Bibel auf seine Echtheit geprüft werden. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zwischen adventistischem und römisch-katholischem Verständnis außerbiblischer Offenbarung.

¹⁶ Die biblische Grundlage für diese Aussage findet sich in den folgenden Texten: Offenbarung 12:17; 19:10; 22:8f. Dass durch diese Texte für das Ende der Zeit die Gabe der Prophetie verheißen wird, entspricht allgemeinem adventistischen Bibelverständnis. Siehe dazu auch die Bibelstudie zum Thema *Geist der Weissagung* im Anhang dieses Hefts.

¹⁷ Die Frage ist, ob man wirklich so weit gehen kann, ob es einen solchen Unterschied wirklich gibt. Könnte es nicht auch sein, dass manche Prophetie von universellem Wert aufgrund der Gottlosigkeit des Volkes zu Zeiten, in den die Könige Israels und Judas die Religion wie die Wäsche wechselten, einfach verloren wurde? In der Bibel mag es hingegen auch manche Botschaften geben, die von großem Wert für die Zeitgenossen des Geschriebenen gewesen waren, deren universale Botschaft für uns heute jedoch schwer auszumachen ist (siehe zum Beispiel 1 Chronik 7). Ich erkenne in dieser Problematik auch das menschliche Element bei der Zusammenstellung des Kanons. Trotzdem: Gott wacht über sein Wort, er behütete es und leitete die Menschen bei der Zusammenstellung des biblischen Kanons. Ich denke, wir stehen hier einfach vor einer offenen Frage (vergleiche 5 Mose 29:29).

was halten, das lasset euch Gott offenbaren ...“¹⁸ Die Gottesoffenbarung über die alten Schriften hinaus bleibt also in der Gemeinde präsent. Der Gemeinde gilt die Verheißung der besonderen Führung Gottes: „Und siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“¹⁹ Wie ist Jesus immer bei seiner Gemeinde? Durch seinen Geist und die Prophetie, die ja in treffender Weise als „Zeugnis Jesu“ bezeichnet wird.²⁰

Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch bleibe ewiglich, den *Geist der Wahrheit*, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr aber kennt ihn; denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch.²¹

Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.²²

Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was *zukünftig* ist, wird er euch verkündigen.²³

Göttliche Offenbarung außerhalb der Schrift muss an der Schrift gemessen werden, da man eine Offenbarung außerhalb der Schrift ja nur durch die Schrift als göttlich erweisen kann. Dies muss so sein, da ja auch der Satan wirkt und sich verstellt zum „Engel des Lichtes“.²⁴ Konsequenterweise muss aber auch eine so durch die Heilige Schrift als göttlich erwiesene Offenbarung für den Gläubigen verbindlich sein.

4. Der Geist der Weissagung und die letzte Gemeinde

Gott verheißt, dass es ein Volk geben wird, das die „Lücken verzäunt und die Wege ausbessert.“²⁵ Tatsächlich hat es der Feind geschafft, in das ewi-

¹⁸ Philipper 3:15. Dies zeigt, dass Paulus mit zusätzlichen Offenbarungen rechnet.

¹⁹ Matthäus 28:20.

²⁰ Offenbarung 12:17; 19:10; 22:8f.

²¹ Johannes 14:16ff.; meine Hervorhebung.

²² Johannes 14:26.

²³ Johannes 16:13; meine Hervorhebung.

²⁴ 2 Korinther 11:14.

²⁵ Es geht um das Gesetz und den Sabbat; Jesaja 58:12ff.

ge Gesetz Gottes eine Lücke zu reißen. Durch die Verfälschung des vierten Gebotes ist es Satan gelungen, den Weg der Heiligung ernstlich zu behindern.²⁶ Diese Lücke nun soll verzáunt und ausgebessert werden. Dies geschah durch die ganze Kirchengeschichte hindurch. Seit Christus war die Welt nie ohne Sabbathalter.²⁷ In unseren Tagen ist es neben den Siebententags-Baptisten vor allen die Kirche der Siebententags-Adventisten, die sich für das *gesamte* Gesetz und seine *Unveränderlichkeit* einsetzt.

Die Gemeinde der letzten Zeit hat zwei Kennzeichen: Sie hält das ganze Gesetz, alle Gebote, und sie kennt auch das Prophetenamt in ihrer Mitte.²⁸

Das Prophetenamt ist nicht nur ein besonderes Zeichen, an dem man die wahre Endzeitgemeinde erkennen kann, es ist auch eine Verheißung für die besondere Unbill dieser Endzeit. Ein Prophet ist vorrangig nämlich nicht einer, der die Zukunft vorhersagen kann, sondern einer, der das Volk Gottes führt und leitet.²⁹ Entweder gilt es, das Volk Gottes zu trösten, oder es durch Gerichtsbotschaften aus seinem lauen Wandeln aufzurütteln.

Auch die letzte Gemeinde soll durch große Bedrängnis und Trübsal gehen, die einerseits von außen her (weil der Feind gegen Gott kämpft und damit gegen das Gottesvolk), andererseits von innen her kommen (durch die Lauheit der Gläubigen und die laxe Vorbereitung auf das größte zukünftige Ereignis, das diese Welt noch sehen wird: die Wiederkunft Christi). Die Gemeinde, die solche Prüfung zu bestehen hat, empfängt die Verheißung eines besonderen Geleits, das gerade für diese Zeit gegeben ist!

Dieses besondere Geleit bietet das Zeugnis Jesu, der Geist der Weissagung. Es handelt sich also um eine Art Lotsen, der das Schiff sicher in den Hafen bringen soll. Wollen wir diese Hilfe, die Gott uns mit besonderer Absicht gewährt hat, von uns weisen, weil wir ohnehin schon eine „Seekarte“ besitzen?³⁰

²⁶ Der Sabbat ist Instrument und Zeichen wahrer Heiligung! Siehe 2 Mose 31:13-17; Hesekiel 20:12.20. Wäre der Sabbat nicht abhanden gekommen, hätte es niemals solche Entartung in Lehre und Leben der Christenheit gegeben.

²⁷ Vergleiche J. F. Coltheart, **The Sabbath of God Through the Centuries**, Payson, Ariz. 1985; u. a.

²⁸ Offenbarung 12:17; 19:10; 22:8f. Dass wir heute in der Endzeit leben, lehrt die Bibel deutlich (Matthäus 24; Offenbarung 13 und 14; u. a.). Die Gemeinde Jesu heute muss also nach der biblischen Prophetie alle Gebote Gottes und den Geist der Weissagung haben. Wenn eins von beiden fehlt, haben wir ganz einfach nicht die der biblischen Beschreibung entsprechende wahre Gemeinde Jesu vor uns.

²⁹ Hosea 12:14; 5 Mose 13: 1-5 (auch ein falscher Prophet errät manchmal die Zukunft).

³⁰ Gemeint ist die Bibel. Diese Art Illustration verwendete seinerzeit Uriah Smith. Er schrieb: „Eine Illustration kann helfen, diese ganze Angelegenheit in noch klarerem Lichte darzustellen. Stellen wir uns vor, wir treten gerade eine Seereise an. Der Schiffseigentümer hat uns ein Logbuch gegeben und uns gesagt, dass wir darin alle Instruktionen fänden, die wir für die ganze Seereise benötigen, und dass wir sicher in unseren Bestimmungshafen einliefen, wenn wir diese Instruktionen auch beachten. Wir setzen die Segel und öffnen unser Buch, um dessen Inhalt kennen zu lernen. Wir finden bald heraus, dass der Autor darin die allgemeinen Prinzipien darlegt, die uns während der ganzen Reise bestimmen sollten, er instruiert uns, soweit es möglich ist, und geht auf die verschiedenen möglichen Vorkommnisse ein, die sich bis

Der vor uns liegende Weg ist schwer zu begehen. Jede Hilfe, die Gott in weiser Voraussicht zur Verfügung stellt, kann sich für uns nur als Stütze und Segen erweisen.

zum Ende ereignen mögen. Er sagt uns auch, dass der letzte Teil unserer Reise ganz besonders gefährlich sein wird, dass die Konturen der Küste sich aufgrund von Treibsand und schweren Stürmen ständig verändert, und er sagt in seinem Buch: 'Auf diesem letzten Teil der Reise habe ich einen Lotsen für euch vorgesehen. Er wird euch begegnen und euch solche Anweisungen geben, wie die euch umgebenden Umstände und Gefahren es erfordern mögen, und ihm müsst ihr gehorchen!' Mit diesen Richtlinien erreichen wir dann die genannte gefährliche Zeit, und der Lotsen taucht auf, wie es verheißen ist. Doch als er seine Dienste anbietet, erheben sich einige aus der Mannschaft gegen ihn und sagen: 'Wir haben das ursprüngliche Leitbuch, und das ist genug für uns. Darauf und nur darauf allein berufen wir uns, von dir wollen wir nichts.' Wer aber beachtet nun wirklich das, was das ursprüngliche Logbuch sagt? Jene, die den Lotsen zurückweisen, oder jene, die ihn getreu den Instruktionen dieses Logbuchs annehmen? Urteilt selbst darüber.' Uriah Smith, „Do we Discard the Bible by Endorsing the Visions?“, in **Review and Herald**, January 13, 1868, S. 52; abgedruckt in The Ellen G. White Estate, Hrsg., **Witness of the Pioneers Concerning the Spirit of Prophecy**, Washington 1961, S. 30.

III. Das „Zeugnis Jesu“ und Ellen G. White

1. Über die Inspiration

Die Siebenten-Tags-Adventisten (STA) sind der festen Überzeugung, dass die Gabe des Geistes der Weissagung sich im Leben und Wirken von Ellen G. White offenbart hat.³¹ Das bedeutet natürlich, dass sie anerkennen, dass Ellen G. White vom Geist Gottes inspiriert war. Die STA gehen davon aus, dass die „heiligen Männer Gottes, getrieben von dem Heiligen Geist“³², **nicht verbal- sondern personalinspiriert** waren, was auch auf Ellen G. White zutrifft.³³

Es geht nicht an, zwischen der Inspiration biblischer Schreiber und der Inspiration Ellen G. Whites qualitative Unterschiede zu machen. Es gibt keine Inspirationsgrade: „Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Worte, denn Gott gibt den Geist nicht nach dem Maß.“³⁴ Entweder ist das Schrifttum inspiriert und damit dem gleichen Gottesgeist entsprungen wie die Bibel, oder es ist nicht inspiriert und damit auch nicht das „Zeugnis Jesu“.³⁵

In den Briefen, die ich schreibe, und in den Zeugnissen, die ich ablege, vermittele ich euch das, was der Herr mir gezeigt hat, Ich schreibe nicht einen einzigen Zeitschriftenartikel, der nur meine eigenen Gedanken wiedergibt. Sie stellen dar, was Gott mir in Visionen offenbart hat - kostbare Lichtstrahlen vom Thron. Das gilt sowohl für die Artikel in unseren Zeitschriften als auch für die vielen Bücher.³⁶

Die Zeugnisse sollen nach ihren Früchten beurteilt werden. Welcher Geist strömt aus ihren Belehrungen? Zu welchen Ergebnissen führt ihr Einfluss? Alle, die es wünschen, können sich mit den Früchten dieser Gesichte vertraut machen. Siebzehn Jahre hindurch hat Gott es für gut angesehen, sie gegen allen Widerstand satanischer Macht und gegen den Einfluß menschlicher Werkzeuge, die Satan in seinem Wirken unterstützten, zu erhalten und zu stärken.

³¹ Vergleiche General Conference of Seventh-day Adventists, Hrsg., **Seventh-day Adventist Church Manual**, ohne Ortsangabe 1981, S. 39f.

³² 2 Petrus 1:21.

³³ Vergleiche ihre eigenen Aussagen: Ellen G. White, **Selected Messages**, Vol. I, Washington 1958, S. 21f. 37.

³⁴ Johannes 3:34.

³⁵ Im letzteren Fall allerdings müsste es dann als lügenhaft erfunden werden, da es den Anspruch auf Inspiration klar erhebt. Somit ist der Geist, der Ellen G. White inspirierte, entweder von oben oder von unten her (vergleiche das erste Zitat auf der nächsten Seite).

³⁶ 1 SM, S. 29.

Entweder belehrt Gott seine Gemeinde, rügt ihr Unrecht und stärkt ihren Glauben, oder er tut es nicht. Entweder ist dieses Werk von Gott, oder es ist nicht von ihm. Gott tut nichts mit Satan gemeinsam. Mein Tun trägt darum entweder den Stempel Gottes oder den des Feindes. In dieser Hinsicht gibt es keine Halbheiten. Die Zeugnisse stammen entweder vom Geist Gottes oder aber vom Teufel.³⁷

Auch eine Teilung der Schriften in inspirierte und nicht inspirierte Teile ist nicht möglich. Das Ergebnis eines solchen Unterfangens können wir am Desaster der Theologie seit der Aufklärung erkennen, das durch die historisch-kritische Methode ausgelöst wurde. Auch die Bibel muss als Ganzes begriffen und angenommen, oder aber als Ganzes abgelehnt werden.

2. Warum gerade Ellen G. White?

Es gibt mehrere Gründe dafür, warum die STA zur Überzeugung gelangt sind, dass gerade Ellen G. White die Botin Gottes für die Gemeinde der Übrigen ist.

a) Das Selbstzeugnis Ellen G. Whites

Sie beanspruchte, von Gott erwählt zu sein, Träume und Gesichte zu erhalten, die sowohl für einzelne Personen als auch für die Gemeinde bestimmt waren:

In meinem zweiten Gesicht, das ich ungefähr eine Woche nach dem ersten hatte, zeigte mir der Herr die Prüfungen, die ich durchzumachen haben würde, und er sagte mir, dass ich gehen und erzählen müsse, was er mir gezeigt hatte. Es wurde mir gezeigt, dass meine Arbeiten großem Widerstand begegnen und mein Herz zerrissen werde, die Gnade Gottes aber hinreichend sein werde, mich durch alles hindurch zu tragen.

Nachdem ich aus diesem Gesicht gekommen war, fühlte ich mich außerordentlich beunruhigt, denn es zeigte mir meine Pflicht, unter die Leute zu gehen und die Wahrheit zu verkündigen. Meine Gesundheit war so schwach, dass ich körperlich beständig litt und allem Anschein nach nur noch kurze Zeit zu leben hatte. Ich war nur 17 Jahre alt, klein und schwächlich, die Gesellschaft nicht gewohnt und

³⁷ 2 Sch, S. 258.

von Natur so ängstlich und zurückgezogen, dass es mir Schmerzen bereitete, Fremden zu begegnen.

Mehrere Tage lang betete ich bis spät in die Nacht hinein, dass diese Bürde von mir genommen und auf jemand anders gelegt werden möchte, der besser imstande sei, sie zu tragen. Aber die mir gezeigte Pflicht wurde nicht anders, und die Worte des Engels: „Verkündige anderen, was ich dir gezeigt habe,“ tönten mir beständig in den Ohren.³⁸

Ellen G. White erhielt im Laufe ihres siebzigjährigen Wirkens für die Gemeinde etwa 2.000 Gesichte und Träume (vom Dezember 1844 bis ins Jahr 1915).³⁹

b) Die Frucht ihrer Schriften

Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reiße Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.⁴⁰

Dazu sind wir auch beim Schrifttum Ellen Whites aufgerufen.⁴¹

Heute, im Rückblick, sind es nicht nur 17 Jahre, sondern schon über 100, in denen Gott seine Hand schützend über das Zeugnis Jesu gehalten hat. Sehen wir uns die Frucht des Lebens Ellen G. Whites an: Sie lebte ein Leben ganz im Dienst ihres Herrn. Das Buch **Leben und Wirken** beschreibt sehr ausführlich die Arbeit und Hingabe der Botin Gottes im Dienst an der Gemeinde. Wenn wir damit zum Beispiel den Anspruch eines Joseph Smith vergleichen, ein von Gott erleuchteter Prophet zu sein, so weist ihn die Frucht seines Lebens schon sehr bald als falschen Propheten aus. Er war ein Mörder, Trunkenbold und Ehebrecher, und vor allem in der Frühzeit seiner Bewegung waren diese Laster auch unter seinen Anhängern

³⁸ Ellen G. White, **Leben und Wirken**, Mountain View 1915, S. 76.

³⁹ D. A. Delafeld, **Ellen G. White und die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten**, Hamburg 1971, S. 91.

⁴⁰ Matthäus 7:15-20.

⁴¹ Vergleiche das Zitat auf S. , Fußnote.

sehr verbreitet.⁴² Ein Vergleich zwischen ihm und Ellen G. White herzustellen und zu sagen, dass Ellen White für die STA dieselbe Aufgabe erfülle wie Joseph Smith für die Mormonen⁴³, erscheint mir aus diesem Grunde geradezu lästerlich.⁴⁴

c) Die Übereinstimmung ihrer Lehren mit der Bibel

Das ist ein sehr wichtiges, wenn nicht das wichtigste und aussagefähigste Kriterium, um die Schriften eines außerbiblischen Propheten recht zu beurteilen.

Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennt, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott; und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennt, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchristes, von welchem ihr habt gehört, dass er kommen werde; und er ist jetzt schon in der Welt.⁴⁵

Das Hauptthema Ellen Whites ist zweifellos Jesus Christus. Die Aussagen des Hebräerbriefes, die das Priestertum Christi betreffen, das heute von so wenig Christen richtig verstanden wird, sind eines der Zentralthemen in ihren Schriften, wie auch überhaupt der ganze Erlösungsplan an sich das Hauptthema in ihren Büchern ist.

Die rechte Einstellung zur Person Christi, seiner Präexistenz, seiner Inkarnation, seiner Gottheit, zu seinem Tod, zu seiner Auferstehung und zu seiner Wiederkunft, zu seinem Gesetz, usw. ist der Prüfstein⁴⁶, an dem man einen Propheten prüfen kann, ob er mit dem Wort Gottes übereinstimmt. So wird sichtbar, ob er authentisch ist und uns auch Worte Gottes zu sagen hat.

⁴² Siehe John Ahmanson, **Secret History**, Chicago 1984 (Neudruck des dänischen Originals von 1876).

⁴³ Diese Argument will sagen, dass wir deshalb Ellen White verwerfen sollen!

⁴⁴ Damit soll keineswegs die heutige Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage verunglimpft werden. Es ist nur die Rede von historischen Fakten im Zusammenhang mit ihrem Begründer Joseph Smith, der 1844 von einer aufgebrachten Menge gelyncht wurde. Die Anhänger dieser Kirche heute sind genauso unbescholten wie Katholiken, Protestanten, Moslems oder Adventisten es im allgemeinen sind.

⁴⁵ 1 Johannes 4:1ff.

⁴⁶ Es ist dies keineswegs eine vollständige Aufzählung, in der Bibel findet man noch andere.

Es ist in diesem Zusammenhang immer schon gesucht und überprüft worden, was eben zur weiten Akzeptanz Ellen Whites unter den Adventisten geführt hat. Heute, 90 Jahre nach ihrem Tod, wage ich zu sagen, dass es nicht gelingen wird, zwischen den Schriften Ellen Whites und der Bibel eine unwiderlegbare Disharmonie zu entdecken, denn Gott widerspricht sich nicht.

3. Uns fremde Lehren (neues Licht)

Es gibt in den Schriften Ellen Whites Passagen, die uns bei oberflächlichem Lesen anmuten, als erhielten sie neue, der Bibel fremde Lehren. Gab Gott uns nun durch den Geist der Weissagung fremde, neue Lehren, wurden durch die Schriften Ellen Whites biblische Wahrheiten verändert? Das sei ferne!“ würde Paulus hier ausrufen.

Wie viele nun unser vollkommen sind, die lasset uns also gesinnt sein; und solltet ihr sonst etwas halten, das lasset euch Gott offenbaren; doch soferne, dass wir nach derselben Regel, darein wir gekommen sind, wandeln und gleich gesinnt seien.⁴⁷

Das bedeutet, dass Gott Dinge, die für die Gemeinde speziell notwendig sind, auch speziell offenbaren kann (Trost, Erbauung, Lehre, Ermahnung, Hoffnung, Zukunftsweisung, usw.) - wer wollte es ihm verbieten? Es bedeutet aber auch, dass die spezielle Offenbarung ganz in der Linie der früheren Offenbarungen Gottes stehen muss. Wenn dies nicht der Fall wäre, würde ein anderes Wort des Paulus Geltung haben: „Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht.“⁴⁸ Jesus selber verheißt seiner Gemeinde:

Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.⁴⁹

⁴⁷ Philipper 3:15f.

⁴⁸ Galater 1:8.

⁴⁹ Johannes 16:13f.

Diese Verheißung, die auch Raum gibt für „Zukünftiges“, das durch den Geist verkündigt werden soll, hat zum Teil schon im Urchristentum ihre Erfüllung gefunden⁵⁰, wurde aber auch erfüllt durch das Auftreten des Geistes der Weissagung in Ellen G. White. Der Geist kann also offenbar Dinge verkünden, die *expressis verbis* in der Bibel so nicht stehen, aber dennoch dem Wesen nach ganz in der Bibel enthalten und somit auch „Wort Gottes“ sind. Dinge, die neu anmuten und es *expressis verbis* vielleicht auch sind, müssen dem Wesen nach gar nicht neu sein, sondern kommen in der Bibel vom Prinzip her durchaus vor.⁵¹

Dieses Phänomen beobachten wir nicht nur bei den Schriften Ellen G. Whites, die durch den Geist der Weissagung, der das Zeugnis Jesu ist, entstanden sind, sondern auch in Botschaften so mancher Propheten der Heiligen Schrift. Im folgenden Kapitel soll dieser Sachverhalt an einem einfachen Beispiel aufgezeigt werden.

⁵⁰ Vergleiche Römer 12:6; 1 Korinther 14:32; 5 Mose 13:1-6; Epheser 2:20; Apostelgeschichte 2:17; 11:28; 13:2; 16:7; 21:9ff.; 23:9; 1 Timotheus 4:1; und viele andere.

⁵¹ Zum Beispiel steht in der Bibel nirgends, dass man nicht rauchen oder Rauschgift nehmen soll. Dennoch stützen wir uns auf 1 Korinther 6:19 und sagen, dass wir diese Dinge nicht tun, weil der Körper ein Tempel des Heiligen Geistes sein soll. *Expressis verbis* spricht Ellen White darüber, denn zu biblischen Zeiten waren diese Dinge anscheinend nicht so verbreitet, wenn es sie in dieser Form überhaupt gab. Somit sind die Aussagen Ellen G. Whites auf diesem Gebiet nicht wirklich neu, sie muten nur neu an. Vom Prinzip her entsprechen sie dem Geist der Schrift, und das ist ausschlaggebend, selbst wenn sie Dinge sagt, die in der Schrift so nicht vorkommen, ja gar nicht vorkommen können, weil die Bibel in einer anderen Zeit geschrieben wurde.

IV. Das Beispiel des Propheten Jeremia.

Welche Situation traf Gott zur Zeit Jeremias unter dem Volk Israel an?

Die Priester gedachten nicht: Wo ist der Herr? und die das Gesetz treiben, achteten mein nicht, und die Hirten führten die Leute von mir, und die Propheten weissagten durch Baal und hingen an den unnützen Götzen.⁵²

Sondern sie verachten mich, beide, das Haus Israel und das Haus Juda, spricht der Herr. Sie verleugnen den Herrn und sprechen: „Das ist er nicht, und so übel wird es uns nicht gehen, Schwert und Hunger werden wir nicht sehen; ja, die Propheten sind Schwätzer und haben auch Gottes Wort nicht; es gehe über sie selbst also!“⁵³

Denn sie geizen allesamt, klein und groß, und beide, Propheten und Priester, gehen allesamt mit Lügen um und trösten mein Volk in seinem Unglück, dass sie es gering achten sollen und sagen: „Friede! Friede!“ und ist doch nicht Friede.⁵⁴

Das Volk war abgewichen, hörte wohl die Gerichtsbotschaften Gottes, prophezeite sich lieber Friede und Sicherheit. Diese Einstellung des jüdischen Volkes wird auch im folgenden Text treffend geschildert: „Sie treiben alle Schalkheit und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen; und wenn sie übel tun, sind sie guter Dinge darüber.“ Das ist „billige Gnade“ im alten Israel ...

Was war nun - neben seinen Aufrufen zur Umkehr - die spezifische Botschaft von Jeremia? Was sagte er dem Volk, was so unerhört war, was noch kein Prophet vor ihm dem Volk gesagt hatte?⁵⁵

Und sage diesem Volk: So spricht der Herr: Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben und den Weg zum Tode. Wer in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durch Schwert, Hunger und Pestilenz; wer sich aber hinausgibt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben und soll sein Leben als eine Ausbeute behalten. Denn ich habe mein Angesicht über diese Stadt gerichtet zum

⁵² Jeremia 2:8.

⁵³ Jeremia 5:11ff.

⁵⁴ Jeremia 6:13f.

⁵⁵ Vorsicht! Vergleiche diese Stelle mit 5 Mose 11:26-29.

Unglück und zu keinem Guten, spricht der Herr. Sie soll dem König zu Babel übergeben werden, dass er sie mit Feuer verbrenne.⁵⁶

Diese Botschaft war die Antwort auf die Bitte Zedekias: „Frage doch den Herrn für uns. Denn Nebukadnezar, der König von Babel, streitet wider uns; dass der Herr doch mit uns tun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abzöge.“⁵⁷

Wie steht es nun um die Antwort des Propheten Jeremia an Zedekia? War sie für den König nicht schockierendes „neues Licht“? Wo hatte Gott dem Volk Israel je zuvor durch einen Propheten die Botschaft zukommen lassen, dass es sich seinen Feinden ergeben, die Stadt Jerusalem, den „heiligen Berg Zion“ aufgeben, sich bedingungslos der Gnade seiner Feinde ausliefern sollte? Jerusalem sollte verbrennen?

Mussten sie nicht Jeremia zum Landesverräter erklären, zum falschen Propheten, der nur „schwätzte“?⁵⁸ Wann hat Jahwe Zebaoth jemals so etwas von seinem Volk verlangt?

Dennoch hält Jeremia nicht still. Gott kritisiert durch seinen Propheten die laue Haltung des Volkes, das nur Friedensbotschaften hören will:

So spricht der Herr Zebaoth: Gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch weissagen. Sie betrügen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht und nicht aus des Herrn Munde. Sie sagen denen, die mich lästern: „Der Herr hat's gesagt, es wird euch wohlgehen;“ und allen, die nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: „Es wird kein Unglück über euch kommen.“⁵⁹

Gewiß, das Volk konnte seinen Gott fragen: „O Herr, wo ist denn in deiner Botschaft, dass wir uns den Babyloniern ergeben sollen, das Evangelium? Wie verträgt sich diese Botschaft mit deinen Verheißungen? Ist Jerusalem nicht deine heilige Stadt? Ist nicht Zion dein heiliger Berg? Stimmt denn die Botschaft unserer Propheten, die uns Frieden verheißen, nicht viel mehr mit den alten Verheißungen überein, die du einst David und seinem Hause gegeben hast? Entspricht das Friedensevangelium unserer Priester und Propheten nicht viel besser deinem edlen, barmherzigen und gütigen Charakter als die Worte dieses Jeremia?“ Kein Zweifel, Jeremia musste ein falscher Prophet sein, nicht all die anderen, die Frieden weissagten.

⁵⁶ Jeremia 21:8ff.

⁵⁷ Jeremia 21:2.

⁵⁸ Vergleiche die Beschreibung der falschen Propheten in Jeremia 5:13.

⁵⁹ Jeremia 23:16f.

Das Problem war, dass die Botschaft Jeremias *expressis verbis* zum ersten Mal so gegeben worden war: Jerusalem ausliefern, die Stadt und den Tempel umkommen lassen, sich ergeben, zu den Chaldäern überlaufen! Mit einer solchen Botschaft war Jeremia für das damalige Volk *expressis verbis* unüberprüfbar, da man ja, wie gewohnt, ein Wunder erwartete.

Doch worin bestand das Wesen der Botschaft Jeremias? „Ich sandte die Propheten nicht, doch laufen sie; ich redete nicht zu ihnen, doch weissagen sie. Denn wo sie bei meinem Rat geblieben wären und hätten meine Worte meinem Volk gepredigt, so hätten sie dasselbe von seinem bösen Wesen und von seinem bösem Leben bekehrt.“⁶⁰

Der Prophet, der „beim Rat Gottes bleibt“, predigt also die Umkehr! Bekehrt euch, legt die Sünde ab, kehrt um zu den Wegen Jahwe Zebaoths! Dem *Wesen* nach gab Jeremia dem Volk genau diese Botschaft weiter, wie es ja gerade die Pflicht eines Propheten des Herrn war. Genau diese Botschaft aber wurde von den falschen Propheten *nicht* gepredigt, sie gaben keinen Aufruf zur Umkehr. Daran hätte das Volk Israel erkennen können, dass Jeremia ein wahrer Prophet war, der mit der Schrift in Einklang stand, denn der Aufruf zur Umkehr stand im ganzen bis dahin existenten Alten Testament.

An eines hätten die Juden sich erinnern können, wenn sie nur gewollt hätten. In den jungen Tagen des Jeremia war ein Mann König in Jerusalem gewesen, der den Tempel renovieren ließ. Bei diesen Arbeiten wurde das Gesetzbuch - schon seit vielen Jahren war es verschollen gewesen - gefunden, was eine Reformation auslöste. In diesem Gesetzbuch hätten die Juden über den Fluch und Segen bei Ebal und Garizim lesen und ihre Schlüsse daraus ziehen können - wenn sie nur gewollt hätten.⁶¹

Genau daran erinnerte Jeremia das Volk, wenn er seine „neue“ Botschaft verkündete: „Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben und den Weg zum Tode!“⁶² Eigentlich war vom Prinzip her ja alles schon von Mose, dem außergewöhnlichsten Propheten des Herrn, der nur von Jesus selbst übertroffen wurde, deutlich gesagt worden.⁶³

Daraus ziehen wir folgende Schlüsse: Die Botschaft eines Propheten muss nicht *wörtlich* in der Bibel stehen, um mit der Bibel übereinzustimmen! *Wörtlich* gesehen (*expressis verbis*) ist die Botschaft des Propheten so ausgedrückt, dass sie die Umstände der Zeit, in der er lebt, erfasst und bespricht, und so den Willen Gottes für die Jetztzeit, in der der Prophet lebt,

⁶⁰ Jeremia 23:21f.

⁶¹ Vergleiche 2 Chronik 34 und 35; Jeremia 1:2; 5 Mose 27 und 28 (erwähnt sogar die Zerstreuung).

⁶² Vergleiche Jeremia 21:8 mit 5 Mose 11: 26-30; 27 und 28; 30:1.15f.

⁶³ Diese Bemerkung geht zurück auf 4 Mose 12:1-8 und 5 Mose 18:15.

kundtut. Dem Wesen nach jedoch ist die Botschaft des Propheten verankert in der Offenbarung, die vor ihm geschehen ist, wie es die thematische Verwurzelung der Botschaft des Jeremia im fünften Buch des Mose deutlich zeigt. Wer also die Übereinstimmung des Propheten mit dem Wort Gottes überprüfen will, muss dies immer vom *Prinzip* her unternehmen.⁶⁴ Die Botschaft der Umkehr ist auch eine Zentralbotschaft im Zeugnis, das Jesus seiner Gemeinde gegeben hat. Wir können überhaupt die damalige Situation der Juden auf uns heute gut übertragen. Wiewohl die Botschaft, die der Geist der Weissagung uns durch sein Werkzeug Ellen White übermittelt hat, *expressis verbis* bisweilen als „noch nie gehört“ erscheinen mag, ist sie dennoch dem *Wesen* nach in der Heiligen Schrift verwurzelt, beinhaltet sie ebenso wie die Bibel das „ewige Evangelium“.⁶⁵ Ist es angeraten, eine solche Botschaft zurückzuweisen? Die Bibel sollte heute in unseren Reihen mehr und inniger gelesen werden, als dies vielleicht je zuvor der Fall war. Der Zusammenhang zwischen dem Zeugnis Jesu und der Gemeinde, die durch eben dieses Zeugnis an Dinge erinnert werden soll, über die nachzudenken sie versäumt, wird uns dann klar vor Augen treten.⁶⁶

Durch die gegebenen Zeugnisse möchte der Herr euch warnen, strafen und beraten; er möchte euch die Wichtigkeit der Wahrheit seines Wortes einprägen. Die niedergeschriebenen Zeugnisse sollen keine neue Erkenntnis vermitteln, sondern die bereits offenbarten Wahrheiten des Wortes Gottes lebendig in das Herz eingraben. Die Pflicht des Menschen vor Gott und Mitmenschen ist im Worte Gottes deutlich aufgezeichnet, aber nur wenige von euch gehorchen der darin gegebenen Belehrung. Durch die Zeugnisse soll keine weitere Wahrheit verkündigt werden; vielmehr hat Gott durch sie die bereits geoffenbarten Wahrheiten einfacher dargestellt und auf seine eigene Weise dem Volk vorgelegt, um es zu erwecken und ihm diese Wahrheiten einzuprägen, damit niemand eine Entschuldigung habe.⁶⁷

Die Zeugnisse sollen das Wort Gottes nicht herabsetzen, sondern erhöhen und Menschen zu ihm ziehen, damit die herrliche Schlichtheit der Wahrheit bei jedem ihren Einfluss ausüben kann.⁶⁸

⁶⁴ Wenn Ellen G. White von Bezwingung der Esslust und Vegetarismus spricht, so kann man das vom Prinzip her auch in der Bibel aufzeigen.

⁶⁵ Ellen G. Whites Erklärungen über das Malzeichen des Tieres, das Bild des Tieres, die Bestrebungen des Papsttums etc. finden sich dem Wesen nach alle in der Schrift.

⁶⁶ Vergleiche Offenbarung 3:14-21 mit dem, was Ellen G. White über die Laodicea-Botschaft sagt.

⁶⁷ Ellen G. White, 2 *Sch*, S. 252f.

⁶⁸ *Idem*, S. 253.

V. „... aber sie suchten viele Künste.“

Im Zusammenhang mit dem Schrifttum Ellen G. Whites werden immer wieder gewisse Problemfragen aufgeworfen. Einigen von ihnen ist dieses Kapitel gewidmet.

1. Stellen die Schriften Ellen G. Whites einen Zusatz zur Bibel dar?

Erkenntnisse, die uns das Zeugnis Jesu vermittelt, dürfen nicht als Zusatz zur Heiligen Schrift verstanden werden.⁶⁹ Das ist schon darum undenkbar, weil das Zeugnis, das Jesus uns durch den Geist der Weissagung z. B. mittels seines Werkzeugs Ellen White übermittelt, ja nicht neben, unter oder über der Schrift steht, sondern in der Schrift selbst klar verankert ist.⁷⁰ Was aber aus der Schrift selbst kommt, ist kein Zusatz zur Schrift.⁷¹

Der Geist der Weissagung gewährt Offenbarungen, deren Ausgangstext die Bibel selbst ist. Nun ist das Zeugnis, das Jesus auf diese Weise gibt, nicht eine durch den Geist Gottes gewirkte Predigt, wie wir sie am Sabbat hören, sondern eine von Christus prophetisch inspirierte Botschaft, die der Gemeinde auch übermittelt werden soll.

„Bruder J. wollte die Gemüter verwirren, indem er es so darzustellen versuchte, als sei die Erkenntnis, die Gott durch die Zeugnisse gegeben hat, ein Zusatz zum Worte Gottes; dadurch aber stellt er die Sache in ein falsches Licht. Gott hat es für gut angesehen, auf diese Weise das Denken seiner Kinder auf sein Wort zu richten, damit sie es besser verstehen können.“ Das Wort Gottes vermag das unwolkteste Gemüt zu erleuchten und kann von jedem verstanden werden, der es nur verstehen will. Aber trotz alledem lebt mancher, der angeblich das Wort Gottes durchforscht, geradezu im Widerspruch zu seinen einfachsten Lehren. Um nun Männern und Frauen keine Entschuldigung zu lassen, erlässt Gott klare und bestimmte Zeugnisse, um sie zu dem Wort zurückzuführen, dessen Befolgung sie vernachlässigten. Das Wort Gottes ist reich an allgemeinen Grundsätzen zur Gestaltung richtiger Lebensgewohnheiten; die allgemeinen und per-

⁶⁹ Wie zum Beispiel das Buch Mormon, das die Bibel sogar außer Kraft setzt (1 Nephi 13:28-36).

⁷⁰ Vergleiche wiederum Offenbarung 12:17; 19:10; 22:8f.; Epheser 4:4-16; Römer 12:7.

⁷¹ Eine Predigt, die aus dem Wort Gottes gehalten wird, ist ja auch kein Zusatz zur Schrift, auch wenn der Prediger mehr sagt, als **wörtlich** im Ausgangstext steht. Natürlich hinkt das Beispiel, weil zwischen einer Predigt, die zwar auch durch den Geist Gottes gehalten wird, und einer prophetischen Offenbarung durch den Geist Gottes doch ein Unterschied besteht.

sönlichen Zeugnisse sind dazu bestimmt, die Aufmerksamkeit besonders auf diese Grundsätze zu lenken.

Ich nahm die teure Bibel und umgab sie mit den verschiedenen Zeugnissen, die Gott seinem Volk gegeben hat. Ich sagte: Hier ist für die Probleme fast aller Glieder Vorsorge getroffen. Die Sünden, die sie meiden sollen, sind genau bezeichnet. Der Rat, den sie suchen, ist hier zu finden; er ist in Fällen enthalten, die den ihren ähneln. Es hat Gott gefallen, euch eine Lehre nach der anderen und eine Anweisung nach der andern zu erteilen. Aber nur wenige von euch wissen wirklich, was die Zeugnisse enthalten. Ihr seid nicht mit der Schrift vertraut. Wenn ihr im Worte Gottes geforscht hättet mit dem Verlangen, dem Maßstab der Schrift gerecht zu werden und die christliche Vollkommenheit zu erreichen, hättet ihr die Zeugnisse nicht nötig. Weil ihr es versäumt habt, mit dem von Gott eingegebenen Buch bekannt zu werden, hat er versucht, euch durch einfache und direkte Zeugnisse zu erreichen und eure Aufmerksamkeit auf die Worte der Heiligen Schrift zu lenken, der ihr nicht gehorcht habt. Durch sie mahnt er euch eindringlich, euer Leben in Übereinstimmung mit ihren reinen und heiligen Lehren zu bringen.⁷²

2. Wozu wurde das Zeugnis Jesu gegeben?

Können wir nun sagen: „Wir lesen doch täglich mit aufrichtigem Herzen und allem Eifer die Bibel, darum brauchen wir die Schriften Ellen G. Whites nicht?“⁷³

⁷² 2 Sch, S. 251f.

⁷³ Die Aussage, dass wir die Zeugnisse nicht bräuchten, wenn wir das Wort Gottes in der rechten Weise durchforschen, um uns zu bessern, wird vielfach missverstanden. Ellen White meint hier nicht, dass die Gabe der Prophetie für die letzte Zeit nicht nötig wäre. Diese Gabe der Prophetie nach Offenbarung 12:17 begann gemäß der Weissagung um 1844. Das erste Zeugnis schrieb Ellen White im Jahre 1855. Somit gab es elf Jahre Geist der Weissagung ohne Zeugnisse. Die Zeugnisse stellten nur eine Facette im vielseitigen Wirken Ellen Whites als Botin Gottes dar. Diese eine Facette (ständige Ermahnung der Gemeinde in den Zeugnissen, nicht lau zu werden und Gottes Standard hochzuhalten) wäre im Wirken Ellen Whites nicht nötig gewesen, hätte die Gemeinde das Wort Gottes im Hinblick auf ihren Wandel vor Gott aufrichtig und demütig studiert und befolgt. Doch die anderen Seiten im Dienst Ellen Whites wären dennoch vonnöten gewesen (zum Beispiel ihr Beitrag zur Endzeitprophetie, ihre Führung der Gemeinde in Krisenzeiten durch den direkten Rat Gottes, die Gesundheitsbotschaft, ihre Lehre über das Wie und Warum christlicher Erziehung, ihre einzigartige und unvergleichliche Darstellung Jesu - all das ist auch das Werk einer authentischen Prophetin, ein Werk, das sie schon vor 1855 unternahm). Auf diese anderen Facetten der prophetischen Gabe hätte die Gemeinde nie verzichten können. Dass Gott in seiner Barmherzigkeit sich herablässt, die Gemeinde - und das sind wir ja selbst! - durch Zeugnisse, die er durch seine Botin an seine Gemeinde richtet, noch eindringlicher zu warnen, dafür dürfen wir Gott unendlich dankbar sein.

Wenn wir als Adventisten die Bibel mit dem aufrichtigen Wunsch lesen, Gottes Willen zu erkennen, dann sind wir dankbar für jedes Wort, das der Geist der Weissagung uns zukommen lässt, denn aus der Bibel wissen wir, dass Gott selbst diesen Weg gewählt hat, sich seiner letzten Gemeinde zu offenbaren. Zudem sagt Gott durch das Vorhandensein dieses Weges: „Du brauchst ihn, denn sonst gäbe es diesen Weg ja nicht.“ Gott beurteilt uns kritischer, als wir selbst geneigt sind, uns zu sehen. Das Zeugnis Jesu ist für die Gemeinde bestimmt, weil sie es braucht, nicht aber für die Mission. Ellen White warnt deutlich davor, dass wir den Menschen, die wir für Christus gewinnen wollen, unsere Lehren nicht aus ihren Schriften beweisen sollen. Adventistischer Lehrbeweis muss immer biblisch sein.⁷⁴ Dem ist so, weil man sich mit einem Propheten der Neuzeit erst auseinandersetzen muss, ehe man seine Botschaft annehmen kann. Dieses Kennenlernen des modernen Propheten muss von der Schrift her geschehen.⁷⁵ Die Schrift zeigt die Notwendigkeit der Gabe der Prophetie in der letzten Gemeinde⁷⁶, die Gabe der Prophetie weist wieder auf die Schrift zurück, die sie ja zur Basis und zum Inhalt hat.⁷⁷ Somit erkennen wir zwischen der Schrift und dem Zeugnis Jesu in den letzten Tagen eine enge Wechselwirkung, was ja auch so sein muss, da beides ja vom selben Geist der Weissagung inspiriert ist.⁷⁸

Vor alters redete Gott durch den Mund von Propheten und Aposteln zu den Menschen. **Heute spricht er zu ihnen durch die Zeugnisse seines Geistes.** Zu keiner Zeit hat Gott seinem Volk eindringlichere Unterweisungen über seinen Willen und über den Weg, den es zu gehen hat, gegeben als gerade jetzt. Der Herr hat es für richtig gehalten, mir ein Gesicht über die Bedürfnisse und Irrtümer seiner Kinder zu geben.

Den Irrenden unter den Siebenten-Tags-Adventisten werden Warnungen und Zurechtweisungen nicht deshalb gegeben, weil ihr Leben etwa mehr Tadel verdiente als das Leben bekennlicher Christen aus anderen Gemeinschaften; auch nicht deshalb, weil etwa ihr Beispiel

⁷⁴ Siehe Ellen G. White, **Evangelism**, Washington 1970, S. 256.

⁷⁵ Um einen modernen Propheten auf seine Echtheit hin zu überprüfen, gibt es in der Bibel einige Möglichkeiten, sogenannte „Prüfsteine“: Matthäus 7:15-20; Jesaja 8:19f.; Galater 1:8f.; Jeremia 28:9; 18:7-10; 1 Johannes 4:1ff.; Jeremia 23:16-22; und andere.

⁷⁶ Offenbarung 12:17; 19:10; 22:8f. Wenn die Gabe der Weissagung in der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten nicht zu finden wäre, dann müssten wir weiterhin suchen, wo Gott seine letzte Gemeinde auf Erden hat. Den Adventisten würde ein Kennzeichen fehlen, nämlich der Geist der Weissagung. Sie wären dann nicht die Gemeinde der Übrigen in der Endzeit. Wenn wir den Geist der Weissagung streichen wollen, stünden wir von der Bibel her vor einem echten Dilemma.

⁷⁷ Vergleiche damit das Prinzip von 1 Korinther 14:32 und unser Kapitel über den Propheten Jeremia.

⁷⁸ Vergleiche Offenbarung 12:17 und 19:10 mit Stellen wie Offenbarung 1:1f. und 1 Petrus 1:10f.

oder ihr Handeln schlechter wäre als das jener Adventisten, die den Forderungen des Gesetzes Gottes nicht gehorchen wollen; es geschieht vielmehr deshalb, *weil sie eine reiche Erkenntnis besitzen und weil sie laut ihres Bekenntnisses das besondere und auserwählte Volk Gottes sein wollen, dem Gottes Gesetz ins Herz geprägt wurde.*⁷⁹

Es geht also um die besondere Führung des Volkes Gottes in der letzten Zeit.

3. Lehroffenbarung und Schriftauslegung

Werden durch Ellen White „neue Wahrheiten“ offenbart? Stellen ihre Schriften nur „erbauliche Literatur“ dar, oder enthalten sie auch Lehroffenbarung?

Wer ihr Buch **Das Leben Jesu** gelesen hat⁸⁰, ist ergriffen von der tief sinnigen Art, wie sie Ungereimtheiten in den Evangelien auflöst und zum tieferen Verständnis so mancher Stelle verhilft. Auf diese Weise stellt ihr Schrifttum eine Art inspirierten Kommentars zum Wort Gottes dar, den man sehr oft als *exegetisch*, aber auch oft als *homiletisch* bezeichnen kann.⁸¹ Diese Erkenntnis wird jeder gewinnen, der ihre Bücher liest.

Die Frage, ob Ellen White uns auch Lehroffenbarungen vermittelt, ist zweifellos die bedeutsamere. Dazu wollen wir einige Dinge bedenken:

Bald nach der großen Enttäuschung des 22. Oktober 1844 begann der Überrest der Milleriten, die immer noch an die Führung Gottes in der „Siebten-Monats Bewegung“ glaubten, sich Gedanken über eine gemeinsame, einheitliche Auffassung der biblischen Lehren zu machen.⁸² Immer wieder fand man sich zusammen, um den wahren biblischen Lehren auf den Grund zu gehen. Diese Entwicklung ist heute unter dem Begriff „Sabbatkonferenzen der Jahre 1848ff.“ bekannt.⁸³ In der Regel stand am Ende

⁷⁹ 2 Sch, S. 248f., unsere Hervorhebung. Gewiss, Gott müsste das nicht tun. Doch in seiner Liebe will er uns aufrütteln. Wir sollten der Tatsache unserer Wankelmütigkeit und Lauheit, die solcher göttlicher Maßnahmen bedarf, ehrlich ins Auge blicken. Nur so kann es Heilung geben.

⁸⁰ Ellen G. White, **Das Leben Jesu**, Hamburg ohne Jahreszahl. Es zeichnet sich zusätzlich durch reichhaltigste Schriftverweise und Sach- und Wortregister aus. Sollte mit der Bibel gelesen werden.

⁸¹ **Exegetisch**: die Auslegung betreffend, hier wird die Bibel ausgelegt, der Sinn verständlich gemacht. **Homiletisch**: die Praxis betreffend, hier wird gezeigt, wie der Text heute praktisch verwendet werden kann. Beispiel: Wenn Jesus den Sturm stillt, bedeutet das exegetisch, dass er die Naturgewalten in der Hand hat, homiletisch, dass er alle Stürme unseres Lebens stillen kann.

⁸² Siehe Arthur L. White, **Ellen G. White - The Early Years**, Washington 1985, Kapitel 9.

⁸³ Siehe die Arbeit von Philip Lizzi, **Sabbath Conferences of 1848**, für Andrews University Seventh-Day Adventist Theological Seminary, 17. Juli 1972.

einer solchen Bemühung Ratlosigkeit und die Erkenntnis des Unvermögens, gemeinsam die Dinge richtig zu verstehen.⁸⁴ Bei Ellen White war es noch krasser, sie war nicht erst am Ende ratlos, sondern schon während die Brüder noch engagiert diskutierten. Sie verstand deren Ausführungen gar nicht. Doch da geschah eben das Entscheidende: Gott selbst griff ein und schuf Ordnung durch den Geist der Weissagung. Ellen White berichtet darüber:

Wenn sie in ihrem Studium an den Punkt kamen, wo sie sagten: „Wir können nichts mehr tun,“ dann kam gewöhnlich der Geist des Herrn auf mich, ich wurde in einer Vision hinweggenommen, und eine deutliche Erklärung der Abschnitte, die wir studiert hatten, wurde mir gegeben. Dabei wurde ich auch darüber belehrt, wie wir wirksam arbeiten und lehren konnten. Auf diese Weise wurde uns Licht gegeben, das uns half, die Schrift in Bezug auf Christus, auf seine Mission und sein Priestertum zu verstehen. Eine Linie der Wahrheit ... wurde mir deutlich gemacht, und ich gab anderen die Belehrung weiter (wörtlich: „instruction“), die der Herr mir gegeben hatte. Während dieser ganzen Zeit konnte ich die Gedanken der Brüder nicht verstehen, mein Geist war sozusagen versperrt ... Das war eine meiner größten Sorgen im Leben. Ich war in diesem Geisteszustand, bis all die wichtigen Punkte unseres Glaubens uns klargemacht worden waren, in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes. **Die Brüder wußten, dass ich von diesen Dingen gar nichts verstand, wenn ich nicht in einer Vision war, und so nahmen sie die gegebenen Offenbarungen als Licht an, das direkt vom Himmel kam.**⁸⁵

Die Anwesenden nahmen die Offenbarung als „Licht, das direkt vom Himmel kam,“ an, weil sie wußten, dass Ellen White sich die Offenbarungen nicht hatte selber ausdenken können, weil sie dazu ja gar nicht in der Lage war. Ihr geistiges Unvermögen, der Diskussion zu folgen⁸⁶, war ihnen der beste Beweis dafür, dass in den Visionen Gott selbst sich seines Vol-

⁸⁴ Das lag daran, dass sie alle verschiedener konfessioneller Herkunft waren. Jeder brachte sein Erbe ein, wenn diskutiert wurde, was eine Einigung unmöglich machte. Weil 35 Menschen nun 35 verschiedene Meinungen hatten, griff Gott durch den Geist der Weissagung ein. Eine interessante Einsicht zu diesem Problem bietet Ralph Luther, **Neutestamentliches Wörterbuch**, Berlin 1917. Artikel „Prophet“: „(Sprüche 29,18). Das Bibelwort allein schafft nie Klarheit. Wegen seiner Anwendung gibt es immer Zwiespalt und Hader, wenn es nicht prophetisch ausgelegt wird.“ (Seine Hervorhebung).

⁸⁵ 1 SM, S. 206f., unsere Hervorhebung.

⁸⁶ Es war von Gott so gefügt, damit die Brüder an der Vision nicht zweifelten. Wenn Ellen G. White hätte wohl mitreden können, wären die Visionen vielleicht nicht so gerne angenommen worden, sondern man hätte vielleicht darüber so diskutiert wie über die Meinung eines Menschen.

kes annahm. Jeder einzelne überprüfte die in den Visionen dargelegten Lehren an der Schrift, und so fand man zur Einigkeit im Glauben. So wurden alle wichtigen Lehren der Adventgemeinde begründet.⁸⁷ Die Lehren kamen wohl aus der Bibel, doch der Geist der Weissagung wies sie darauf hin, weil sie ohne Wirken des Geistes nicht hatten verstehen können.⁸⁸ Dies ist nun nicht mehr Auslegung allein, dies ist schon Lehroffenbarung. Denn auf diesem Wege hörten sie vieles, was ihnen neu erschien. Gott sagt durch Propheten Neues, das eigentlich alt ist, wie wir schon beim Propheten Jeremia gesehen haben.⁸⁹

Am 14. März 1858 hatte Ellen White in Lovett's Grove, Ohio, während einer Begräbnisfeier eine Vision, die zwei Stunden dauerte.⁹⁰ Das Thema dieses Gesichts war „der große Kampf zwischen Licht und Finsternis“. Es war dies die längste Vision, die sie zusammenhängend über dieses Thema erhalten hatte. Diese Offenbarungen fanden ihren Niederschlag in der „Conflict of the Ages Series“.⁹¹ In diesen Büchern sind manche Dinge enthalten, die zuweilen als „neues“ oder „zusätzliches“ Licht bezeichnet werden. Handelt es sich bei solchen Dingen nun um Schriftauslegung oder um Lehroffenbarung?

Wohl beides. Der Gemeinde sollte durch diese Gottesoffenbarungen eine Hilfe in schwerer Zeit gegeben werden. So „hat es Gott gefallen“, uns „eine Lehre nach der anderen und eine Anweisung nach der anderen zu erteilen“, wie wir bereits wissen.⁹² Wenn nun in der Entscheidungsserie Dinge erhalten sind, die wörtlich gesehen neu sind, dem Wesen nach aber dem Geist der Bibel entsprechen, dann ist es klar, dass hier keine falsche Prophetie vorliegt. Wenn also im Buch **Der große Kampf** das Malzeichen des

⁸⁷ Vergleiche 2 **SG**, S. 97ff. Das Bild stellt sich so dar, dass niemand wirklich die Wahrheit hatte, ehe nicht der Geist der Weissagung durch die Visionen das rechte Bild vermittelt. So zurechtgebracht, konnten dann alle die Wahrheit in der Bibel erkennen. Es kann also auch sein, dass der Geist mir Lehren zeigt, die biblisch sind, bevor ich sie in der Bibel erkenne. Durch die Bibel aber sehe ich dann, dass sie wahr sind.

⁸⁸ Vergleiche Johannes 14:26; 16:13f.

⁸⁹ Ein anderes Beispiel ist der Prophet Johannes der Täufer. Seine Taufe war etwas Neues, doch der Inhalt der Botschaft, die durch die Taufe ausgedrückt werden sollte, war das ewige Evangelium. Wenn Gott durch Propheten nicht Dinge sagen kann, an die wir nicht denken, wozu braucht er dann überhaupt Propheten?

⁹⁰ Siehe Arthur L. White, **Ellen G. White - The Early Years**, Washington 1985, Kapitel 24.

⁹¹ Auf Deutsch heißt sie „Entscheidungsserie“ und umfasst die Bücher **Patriarchen und Propheten, Propheten und Könige, Das Leben Jesu, Das Wirken der Apostel, Der große Kampf**, alle Saatkornverlag Hamburg ohne Jahreszahl. Mit diesen Büchern wendet Ellen White sich nicht nur an Adventisten, sie sind für die Welt geschrieben, um sie zur Bibel und zu Christus zu führen (**CM**, S. 127ff.).

⁹² 2 **Sch**, S. 252.

Tiers, das Bild des Tiers, die Angst in Jakob und vieles mehr⁹³ klar gedeutet wird, so mag das auf den, der diese Dinge aus der Bibel nicht kennt, wie Lehroffenbarung wirken.⁹⁴ Doch wird es ihn in die Bibel treiben, und genau das ist beabsichtigt. Wer sind wir, dass wir Gottes Vorgehensweise mit uns in Frage stellen? **Er** ist der Urheber der Zeugnisse, der Entscheidungsserie, usw. Darum können wir diese Dinge nicht hinwegdiskutieren. Die Gebote Gottes und das Zeugnis Jesu⁹⁵ können nicht von der Theologie her normiert werden, sondern adventistische Theologie hat sich, wenn sie schriftgemäß und hermeneutisch konsequent sein will, von ihnen normieren zu lassen, da sie sich ja dem Wort Gottes unterstellen muss. Ob nun allein Schriftauslegung oder auch Lehroffenbarung - der Ausgang dieser Diskussion ist eigentlich wenig interessant und birgt keinerlei Konsequenzen, wenn klar ist, dass Gott selbst Autor dieser Offenbarungen ist. Wenn wirklich Gott uns belehrt, dann muss es uns doch einerlei sein, wie er das tut.⁹⁶

Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. **Denn er wird nicht aus sich selber reden**; sondern was er hören wird, das wird er reden, **und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen**.⁹⁷

In eben diesem Geist spricht Gott durch die Bibel zu uns, heute aber auch durch das, was Ellen White geschrieben hat.

⁹³ Aus Offenbarung 13 und Jeremia 30:7. Über das Thema der Angst in Jakob sagte James White: „Sie sah in einer Vision, dass wir enttäuscht werden würden und die Heiligen durch die ‚Zeit der Angst in Jakob‘ gehen müssen, was noch zukünftig war. Ihre Sicht der Angst in Jakob war völlig neu für uns, wie auch für sie.“ **A Word to the Little Flock**, in F. D. Nichol, **Ellen G. White and Her Critics**, Washington 1951, S. 582.

⁹⁴ Ein anderes Beispiel für dieses Phänomen ist die Gesundheitsbotschaft, auch die Botschaft über Erziehung.

⁹⁵ In Offenbarung 12:17 werden sie **nicht zufällig** gemeinsam als Kennzeichen der Gemeinde der Übrigen angeführt.

⁹⁶ Vergleiche Hebräer 1:1. Gott redet durch Propheten „auf mancherlei Weise...“.

⁹⁷ Johannes 16:13, unsere Hervorhebung.

VI. Nur „unverbindliche Informationen“?

Nach dem bisher Gesagten stellt sich ganz von selbst die Frage nach der Verbindlichkeit dessen, was Ellen White geschrieben hat. Die Frage wird zuweilen ganz provokant gestellt: „Kann ein Adventist in den Himmel kommen, auch wenn er Ellen White ignoriert?“ Wir wollen uns dazu Verschiedenes vor Augen halten:

Was ist *heilsnotwendig*? Was brauche ich, um gerettet zu werden? Ist es zu meinem Heil notwendig, den Sabbat zu halten? Muss ich, um gerettet zu werden, Vater und Mutter ehren? Meiner Frau treu sein? Immer die Wahrheit sagen? Darf ich, um gerettet zu werden, nicht lügen? Nicht stehen? Keine Bilder anbeten?

Zu meinem Heil ist doch nur eines notwendig: die zugerechnete Gerechtigkeit Christi, Rechtfertigung und Versöhnung, die mir aus freier Gnade geschenkt wird, weil Christus am Kreuz meine Schuld bezahlt hat. Nur das, nicht meine Werke, wird mich in den Himmel bringen.

Doch wird auch nur ein Ehebrecher oder Lügner, auch nur ein Götzendie-ner oder Sabbatschänder im Reich Gottes sein? Die Antwort darauf findet man in Offenbarung 21:8.

Heißt nun die Tatsache, dass das Gesetz mich nicht erlösen kann, gleich-erweise, dass es deshalb auch nicht verbindlich ist? „Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.“⁹⁸ „Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heili-gung, ohne welche kein Fleisch Gott sehen wird.“⁹⁹ Was uns zwar nicht retten kann, bleibt trotzdem verbindlich! Was uns zwar nicht in den Him-mel bringen kann, kann uns aber *das Heil verwehren*, wenn wir es nicht annehmen!

Ist nun das Zeugnis, das Jesus seiner Gemeinde zukommen lässt, für die Glieder der Siebenten-Tags-Adventisten verbindlich? Dazu einige Texte, man möge mir verzeihen, diesmal etwas länger zitiert:

„Der Feind stellt uns nach; wir müssen vor ihm auf der Hut sein und hellwach bleiben. Wir müssen die ganze Waffenrüstung Gottes anlegen und den Weisungen folgen, die durch den Geist der Weissagung gege-ben werden.“¹⁰⁰

⁹⁸ Römer 3:31.

⁹⁹ Hebräer 12:14.

¹⁰⁰ 3 Sch., S. 235.

Fühlt ihr euch ebenso sicher, wenn ihr euren eigenen Empfindungen folgt, wie in der Beachtung der Belehrung, die euch durch Gottes auserwählte Dienerin gegeben wird, dann tut ihr das auf eigene Gefahr. Ihr werdet der Verdammnis anheimfallen, weil ihr die Erkenntnis verwerft, die der Himmel euch sandte.¹⁰¹

Es fiel mir sehr schwer, den im Irrtum Befangenen zu sagen, was mir über sie gezeigt worden war. Es tat mir sehr weh, andere beunruhigt und bekümmert zu sehen. Deshalb schwächte ich die Botschaft, die ich ihnen erläutern musste, oftmals ab und ließ sie dem Betreffenden so angenehm wie möglich erscheinen. Dann zog ich mich zurück und weinte vor Seelenangst. Ich schaute auf die, die nur für ihre eigene Seele zu sorgen hatten, und dachte, ich wollte nicht murren, wenn ich in ihrer Lage wäre. Es fiel mir schwer, die mir von Gott gegebenen klaren und scharfen Zeugnisse auszusprechen. Ängstlich beobachtete ich die Folgen, und wenn die Getadelten die Rüge zurückwiesen und dann Gegner der Wahrheit wurden, stiegen in mir die Fragen auf: Habe ich die Botschaft so ausgerichtet, wie ich es sollte? Hätte es nicht doch eine Möglichkeit gegeben, sie zu retten? Dann drückte mich ein solcher Schmerz, dass ich oft dachte, der Tod würde mir ein willkommener Bote und das Grab ein süßer Ruheplatz sein.

Das Gefährliche und Sündhafte eines solchen Verhaltens erkannte ich nicht, bis ich in einem Gesicht vor Jesus gestellt wurde. Er schaute mich mit strafendem Blick an und wandte dann sein Angesicht von mir ab. Es ist nicht möglich zu beschreiben, welche Angst und welches Schrecken über mich kamen. Ich fiel vor ihm auf mein Angesicht, hatte aber keine Kraft, ein Wort hervorzubringen. O wie ich mich sehnte, mich vor jenem schrecklichen Blick bedecken oder verbergen zu können! Da konnte ich einigermaßen verstehen, was die Verlorenen empfinden werden, wenn sie ausrufen: Ihr Berge und Felsen, „fallet über uns und verberget uns vor dem Angesichte des, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lammes!“ (Offenbarung 6:16) Bald darauf gebot mir ein Engel, mich zu erheben. Was sich meinen Blicken bot, ist kaum zu beschreiben. Vor mir stand eine Schar von Menschen mit wirrem Haar und zerrissenen Kleidern, ihre Gesichter boten das Bild der Verzweiflung und des Schreckens. Sie traten nahe an mich heran und rieben ihre Kleider an meinen. Als ich dann auf meine Kleidung schaute, sah ich, dass sie mit Blut befleckt war. Wieder fiel ich wie tot zu den Füßen des mich begleitenden Engels. Ich konnte nichts zu meiner Entschuldigung sagen und wünschte mich fort von jener heiligen Stätte. Der Engel richtete mich wieder auf und sprach: „Dies ist nicht dein jetziges Schicksal, aber

¹⁰¹2 Sch., S. 270.

dieses Bild wurde vor dir entrollt, damit du erkennst, was dich erwartet, wenn du es versäumst, anderen zu sagen, was der Herr dir offenbart hat.“ Dieser nachdrücklichen Warnung eingedenk, ging ich nun hin, den Leuten die Worte des Tadels und der Weisung zu sagen, die Gott mir gegeben hatte.¹⁰²

Wie unverbindlich kann das Zeugnis Jesu sein, wenn seine Botin darüber ihr eigenes ewiges Leben verlieren kann, wenn sie das Zeugnis nicht klar und deutlich an die Gemeinde weitergibt?

In einem Gesicht, das ich vor etwa zwanzig Jahren (1871) hatte, wurde ich angewiesen, allgemeine Richtlinien in Wort und Schrift zu geben und gleichzeitig die Gefahren, Irrtümer und Sünden mancher Einzelpersonen herauszugreifen, damit dadurch alle gewarnt, ermahnt und beraten würden. Ich sah, dass jeder sein eigenes Herz und sein eigenes Leben gründlich prüfen sollte, ob er nicht die gleichen Fehler begangen hat, die an anderen gerügt wurden, und ob die Warnungen, die an andere gerichtet waren nicht auch ihn angehen. Trifft das zu, dann sollte jeder den Rat und die Zurechtweisung so ansehen, als seien sie als Zeugnis an ihn persönlich gerichtet. Es ist Gottes Absicht, den Glauben aller zu prüfen, die sich als Nachfolger Christi ausgeben. Er wird die Aufrichtigkeit der Gebete bei allen prüfen, die behaupten, dass sie das ernste Verlangen haben, ihre Pflicht zu erkennen. Er wird die Pflicht klar umreißen und wird jedem reichlich Gelegenheit geben, zu zeigen, was in seinem Herzen ist.¹⁰³

Bußfertige Sünder brauchen nicht zu verzweifeln, weil ihnen ihre Übertretungen gezeigt und sie vor Gefahren gewarnt werden. Diese ernstesten Bemühungen um sie beweisen, wie sehr Gott sie liebt und wie gern er sie retten möchte. Sie brauchen nur seinem Rat zu folgen und seinen Willen zu tun, um das ewige Leben zu ererben. Gott hält seinem Volk, wenn es irrt, die Sünden vor Augen, damit es sie im Lichte göttlicher Wahrheit in ihrer ganzen Abscheulichkeit sehen kann. Dann müssen sie für immer aufgegeben werden. Wenn Gottes Volk erkennen würde, wie Gott mit ihm handelt, wenn es seine Belehrungen annehmen wollte, dann hätte es eine ebene Bahn vor sich, und ein Licht leitete es sicher durch Finsternis und Entmutigung.¹⁰⁴

¹⁰² 2 Sch, S. 244f.

¹⁰³ *Idem*, S. 248.

¹⁰⁴ *Idem*, S. 249.

Wer kann angesichts solcher Aussagen von unverbindlichen Ratschlägen Ellen Whites reden? Wie können wir die Ansicht hegen, dass wir uns über den Geist Gottes, der auf diese Weise gewirkt hat, einfach hinwegsetzen können? Welchen Einfluss aber auf die Praxis unserer Gemeinde hätte es, wenn wir wirklich alle den Rat Gottes für unser eigenes Leben annähmen und uns danach ausrichteten?

Ich habe die Zeugnisse durchgesehen, die für Beobachter des Sabbats gegeben wurden, und bin über die Gnade und Fürsorge Gottes für seine Kinder erstaunt, die darin bestehen, dass er ihnen so vielerlei Warnungen erteilt, ihnen ihre Gefahren zeigt und sie auf die hohe Stellung hinweist, die sie nach seinem Willen bekleiden sollen. Wenn sie in seiner Liebe bleiben und sich von der Welt absondern, wird er seinen besonderen Segen auf ihnen ruhen und sein Licht auf sie scheinen lassen. Ihr guter Einfluss wird in jedem Zweig des Werkes und auf jedem Gebiet der Evangeliumsverkündigung fühlbar sein. Aber wenn sie versäumen, dem Willen Gottes nachzukommen, und weiter ein so geringes Verständnis für die Erhabenheit des Werkes aufbringen wie bisher, dann wird sich ihr Einfluss und ihr Beispiel als furchtbarer Fluch erweisen. Sie werden Schaden über Schaden anrichten. Das Blut kostbarer Seelen wird ihre Kleider beflecken. Zeugnisse der Warnung wurden wiederholt erteilt. Ich frage: Wer hat sie beachtet? Wer hat seine Sünden und seine Abgötterei aufrichtig bereut? ... Ich bin schier verzweifelt, weil ich von Jahr zu Jahr ein größeres Abweichen von der Schlichtheit sah, die ... das Leben seiner Nachfolger kennzeichnen sollte ... Ich stellte die Frage: In welcher Hinsicht haben jene, die angeblich Vertrauen zu den Zeugnissen haben, versucht, nach der in ihnen gegebenen Erkenntnis zu leben? Inwieweit haben sie die erteilten Warnungen beachtet? Nach welchen der erhaltenen Unterweisungen haben sie sich gerichtet?¹⁰⁵

Wir werden aufgefordert, nach der „gegebenen Erkenntnis“ zu leben, die erteilten Warnungen zu „beachten“! Wie unverbindlich kann das sein, was aus von Gott inspirierter Autorität auf uns kommt?

Es ist Satans Plan, den Glauben des Volkes Gottes an die Zeugnisse zu schwächen. Satan weiß, wie er seine Angriffe führen muss. Er beeinflusst die Gemüter, um Misstrauen und Unzufriedenheit gegen die Leiter des Werkes zu säen. Als nächstes werden die Gaben in Frage gestellt. Dann haben sie natürlich nur noch geringen Wert, und in

¹⁰⁵ 2 Sch, S. 250f.

Gesichten erteilte Belehrungen werden nicht beachtet. Als weiteres folgt Zweifel an den wesentlichen Lehren unseres Glaubens ...¹⁰⁶

„... und ging hin, zu streiten mit den Übrigen von ihrem Samen, die da Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu Christi.“¹⁰⁷ Heißt das nicht, dass für die Gemeinde der Übrigen die Lehren, die durch den Geist der Weissagung auf sie gekommen sind, wie das Sittengesetz sind? Kommen doch beide aus derselben Quelle, werden beide als Kennzeichen der Gemeinde der Übrigen genannt; sind sie doch vom selben Geist inspiriert. Warum hätte der Geist der Weissagung sich der Gemeinde offenbart, wenn sie ihm nicht gehorchen sollte? „Wenn doch auch du erkennst zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient!“¹⁰⁸

Aufgrund dieser Argumentation betrachteten sie die ihnen durch die Visionen übermittelten Lehren als bindend und meinten: „Während wir sie als von Gott kommend ansehen und sie als in völliger Übereinstimmung mit seinem geschriebenen Wort seiend betrachten, müssen wir auch anerkennen, dass wir verpflichtet sind, bei ihren Lehren zu bleiben und uns durch ihre Ermahnungen korrigieren zu lassen. Zu behaupten, dass die Visionen von Gott seien, für uns aber dennoch keinen Prüfstein darstellen, das wäre wie wenn man sagte, dass Gottes Wille für Christen kein Prüfstein oder keine Regel sei, was völlig unlogisch und absurd ist.“ Auf die Frage, wie man sich denen gegenüber verhalten solle, die die Visionen als nicht von Gott kommend betrachteten, antwortete man, dass Toleranz geübt werden müsse gegen die Glieder, die schwach im Glauben seien. **Doch bedeutet dieses keineswegs eine Abschwächung der gesetzten Prinzipien**, man sollte vielmehr **in christlicher Nachsicht** die Lasten der Schwachen tragen helfen.¹⁰⁹

In der Geschichte unserer Bewegung war man sich des Zeugnisses Jesu bewusst:

Es wurde periodisch auf den Wert der durch E. G. White manifestierten prophetischen Gabe hingewiesen. Die so empfangenen Prin-

¹⁰⁶ **Idem**, S. 259. Mit den hier erwähnten „Gaben“ meint sie die „geistlichen Gaben“ und damit vor allem den Geist der Weissagung und die Visionen als Gaben des Geistes (Epheser 4:4-16).

¹⁰⁷ Offenbarung 12:17.

¹⁰⁸ Jesus an Jerusalem, das ihn nicht annehmen wollte, weil es für die gegenwärtige Wahrheit seiner Zeit kein Ohr hatte (Lukas 19:42).

¹⁰⁹ Konrad F. Müller, **Die Frühgeschichte der Siebenten-Tags-Adventisten**, (Hildesheim 1977), S. 183. Das Zitat, das Müller anführt, steht in seinem Buch auf Englisch, Übersetzung durch uns. Unsere Hervorhebung.

zipien für das Leben des Einzelgläubigen und der Gemeinde wurden als **unveränderlich** empfunden.¹¹⁰

In der Fußnote zu dieser Feststellung führt K. F. Müller an:

Dies kommt auch in einem Anspruch neuer Zeit zur Geltung: „Wir erkennen an: Die Geist der Weissagung (dieser Ausdruck wird unter den S.T.A. allgemein auf die Manifestationen E. G. Whites oder ihre Aussprüche schlechthin angewandt) niedergelegten Prinzipien **ändern sich nicht mit dem Lauf der Zeit** (Review and Herald, 6.6. 1954, 207).¹¹¹

„Heute sind die durch E. G. White überkommenen Lehren und Prinzipien für die S.T.A. in aller Welt verpflichtend.“¹¹²

Um den Standpunkt der Pioniere der Adventbewegung noch ein wenig zu verdeutlichen, mögen zwei Beispiele genügen. Sie stehen für zwei in unserer Geschichte als Bewegung typische Haltungen:

Während man für mich betete, dass der Herr mir Stärke und Mut geben möchte, die Botschaft zu verkündigen, rollte die dichte Finsternis, die mich umgeben hatte, zurück, und ein plötzliches Licht kam über mich. Etwas, das wie ein feuriger Ball schien, traf mich gerade über dem Herzen. Meine Kraft wurde hinweggenommen, und ich fiel auf den Boden. Ich schien in der Gegenwart der Engel zu sein. Eins dieser heiligen Wesen wiederholte von neuem die Worte: „Verkündige anderen, was ich dir offenbart habe.“ Vater Pearson, der wegen seines Rheumatismus nicht knien konnte, war Augenzeuge dieser Begebenheit. Als ich genügend zu mir gekommen war, um zu sehen und zu hören, stand er von seinem Stuhle auf und sagte: „Ich habe etwas gesehen, was ich nie zu sehen erwartete. Ein feuriger Ball kam vom Himmel hernieder und traf Schwester Ellen Harmon gerade ans Herz. **I c h s a h e s ! I c h s a h e s !** Ich kann es nicht vergessen. Es hat mein ganzes Wesen verändert. Schwester Ellen, sei mutig im Herrn. Nach diesem Abend will ich nie wieder zweifeln. Wir werden dir von nun an helfen und dich nicht entmutigen.“¹¹³

¹¹⁰ **Idem.** S. 184, unsere Hervorhebung.

¹¹¹ **Ibid.**, unsere Hervorhebung.

¹¹² **Idem.** S. 185.

¹¹³ Ellen G. White, **Leben und Wirken**, Mountain View 1915, S. 78f. Hervorhebung durch Autor.

Dieser Mann glaubte, weil er *sah*, dass sich hier etwas Übernatürliches ereignete.¹¹⁴ Doch „selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“¹¹⁵ Eine andere, vielleicht wichtigere Stellungnahme, die nicht nur von „sichtbarer“ Erfahrung zeugt, sondern auch eine durchdachte Erklärung darstellt, stammt von Uriah Smith. Er diskutierte in einem seiner Artikel für den **Review and Herald** das *Sola-Scriptura* Prinzip¹¹⁶ und fügt dann hinzu:

Wenn wir das sagen (dass wir uns auf die Bibel allein gründen), vermindern wir um kein Jota noch Tüttel die Heiligkeit oder Bedeutung der Gabe der Weissagung in der Gemeinde, noch vermindern wir damit unsere Verpflichtung, uns von dieser Gabe belehren zu lassen. Wenn eine Manifestation dieser Gabe gegeben wird und sich durch deren Überprüfung mit der Heiligen Schrift herausstellt, dass die Umstände, in denen sich diese Gabe manifestiert, ihre Art und Weise und ihre Zielrichtung sie als echtes Wirken des Geistes erweisen, dann könnten wir diese Sache jedem aufrichtigen Menschen vorlegen, und er würde uns sagen, wie man diese Sache betrachten soll. Sie kommt zu uns als göttliche Botschaft, sie ist „ein Lichtstrahl vom Thron“, sie ist Belehrung (wörtlich: instruction) durch den Heiligen Geist. Dieser Gabe der Weissagung bewusst zu widerstehen bedeutet, dem Heiligen Geist selbst zu widerstehen, wie es auch die Juden taten, zu denen Stephanus sagte: „O ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohr, immer widersteht ihr dem Heiligen Geist, wie eure Väter es taten, so tut es auch ihr.“ Apostelgeschichte 7:51.¹¹⁷

¹¹⁴ Zu den übernatürlichen Begleitphänomenen der Visionen siehe A. L. White, **Messenger to the Remnant**, Washington 1969, S. 5ff. und 22-36 passim.

¹¹⁵ Johannes 20:29.

¹¹⁶ Das ist das Prinzip, dass christliche Glaubenslehren sich nur auf die Bibel, nicht aber auf menschliche Tradition oder Schwärmerei gründen dürfen.

¹¹⁷ Uriah Smith, **Review and Herald Extra**, Dec. 1887, S. 11, zitiert in F. D. Nichol, **Ellen G. White and Her Critics**, Washington 1951, S. 90.

VII. „... und was ist mit *Sola Scriptura*?“

Wie können wir als Siebenten-Tags-Adventisten, die wir vorgeben, dem reformatorischen *Sola Scriptura* (*allein die Schrift*) verpflichtet zu sein, es vereinbaren, außerhalb der Schrift noch eine andere für uns verbindliche Glaubensquelle zu haben, in unserem Fall eben die Schriften von Ellen G. White?¹¹⁸

Etwa 70 Jahre lang hat Frau Ellen G. White in der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten eine Vorrangstellung gehabt. Sie wurde von den Adventisten als Prophetin angesehen. Sie schrieb 53 Bücher und mehr als 4500 Artikel; vielen von ihnen lagen Gesichte zugrunde. Die Rolle Ellen G. White als Prophetin störte protestantische Fundamentalisten, die sonst mit vielen adventistischen Grundsätzen übereingestimmt hätten ...¹¹⁹

Dieser Artikel von römisch-katholischer Seite nennt das Problem beim Namen. Allein, ist es berechtigt, Ellen Whites Prophetenamt als „Störfaktor“ für protestantische Fundamentalisten anzusehen, oder begegnen wir hier einfach einem Missverständnis? Haben die Adventisten das *Sola Scriptura* der Reformation verlassen und sich als Ersatz einen Propheten gesucht, der die Lücke füllen soll?¹²⁰

Tatsache ist für uns, dass wir es in der Person Ellen Whites mit einer von Gott erwählten Prophetin zu tun haben. Hat Gott selbst sein *Sola Scriptura* gebrochen?

Eigentlich kann von einem Widerspruch zwischen der Existenz der Schriften, die durch den Geist der Weissagung eingegeben worden sind, und der Bibel, die vom selben Geist eingegeben worden ist, gar keine Rede sein. Das Zeugnis Jesu steht ja nicht über, neben oder unter der Schrift, sondern

¹¹⁸ Vergleiche damit den Wortlaut von Artikel 17 der Glaubensgrundsätze aus unserem Gemeindehandbuch: „Eine der Gaben des Heiligen Geistes ist Weissagung. Diese Gabe ist ein Kennzeichen der Gemeinde der Übrigen und hat sich im Dienst Ellen G. Whites offenbart. Da sie die Botin des Herrn ist, sind ihre Schriften eine fortgesetzte und autoritative Quelle der Wahrheit, die der Gemeinde Trost, Führung, Instruktion und Korrektur vermittelt. Ihre Schriften machen auch klar, dass die Bibel der Maßstab ist, durch den alle Lehre und Erfahrung geprüft werden muss ...“ **SDA Church Manual**, 1981, S. 39f.

¹¹⁹ **U.S.Catholic**, September 1965, S. 27ff.: „Warum die Siebenten-Tags-Adventisten so erfolgreich sind“.

¹²⁰ Wie Joseph Smith bei den Mormonen oder Sun Myung Moon bei der Vereinigungskirche?

ist in der Schrift selbst verankert, kommt aus der Schrift.¹²¹ Wer wirklich *Sola Scriptura* verfechten will, dem bleibt also gar nichts anderes übrig, als das Zeugnis Jesu anzunehmen.¹²² Eben weil wir die Bibel ernstnehmen, nehmen wir den Geist der Weissagung an. Wer das Zeugnis Jesu von der Schrift trennen will, der verstößt ja gerade gegen das Prinzip, das zu verteidigen er vorgibt. Wenn nur die Bibel allein gelten soll, dann müssen auch alle Lehren der Bibel gelten, auch die Lehre über den Geist der Weissagung. Hier einen Widerspruch zu konstruieren, ist paradox. Dazu einige Stellungnahmen aus der Frühgeschichte unserer Bewegung:

Lieber Leser, ich empfehle dir das Wort Gottes als die Richtschnur deines Glaubens und Handelns. Durch dies Wort werden wir gerichtet werden. Gott hat in diesem Wort versprochen, in den „letzten Tagen“ Gesichte zu geben, nicht als eine neue Richtschnur des Glaubens, sondern zum Trost seines Volkes, **und um denen zu helfen, die von der Bibelwahrheit abgewichen sind**. So verfuhr Gott mit Petrus, als er ihn zu den Heiden schicken wollte.¹²³

Die Haltung, dass nur die Bibel, die Bibel allein als Maßstab für Glauben und Christenpflicht gültig ist, schließt nicht die Gaben aus, die Gott in der Gemeinde aufrichtete. Sie zurückzuweisen bedeutet, jenen Teil der Bibel auszuschließen, der über sie spricht. Wir sagen, **wir wollen eine ganze Bibel haben, und diese ganze Bibel, die allein soll unser Maßstab für Glauben und Christenpflicht sein**. Gebt den Gaben den Platz, den sie haben sollen, und alles stimmt harmonisch überein.¹²⁴

„Die Bibel, allein die Bibel“, „Die reine Bibel“, „Die Bibel als genügende und einzig verlässliche Lebensregel“, etc., etc., ist nun der große Schlachtruf jener, die ihrer Opposition gegen die Visionen Luft machen und mit all ihrer Kraft daran arbeiten, andere gegen die Visionen voreingenommen zu machen ... Das protestantische Prinzip „allein die Bibel“ ist für sich selbst gut und richtig, und wir stehen auf diesem Prinzip so fest nur immer jemand kann, doch wenn es immer wiederum in Verbindung mit ausgesprochener Brandmarkung der Visionen zitiert wird, dann hat es den bestechenden Anschein,

¹²¹ Offenbarung 12:17; 19:10; 22:8f.; Epheser 4:4-16; 2:20. Was ist die ganze Bibel anders als „Zeugnis Jesu“, gewirkt in gottesfürchtigen Menschen durch den Geist der Weissagung (1 Petrus 1:10f.)?

¹²² Aus diesem Grund ist eine Diskussion **biblischer Kanon contra Geist der Weissagung** unsinnig. Beide kommen aus dem selben Geist, beide sind auf ähnliche Weise entstanden. Beides ist Wort von Gott.

¹²³ Ellen G. White, Erfahrungen und Gesichte, Brookfield 1951, S. 69. Unsere Hervorhebung. Die Verbindlichkeit des Geistes der Weissagung nimmt also zu, je weiter ich von der Bibel wegkomme ...

¹²⁴ James White in **Review and Herald**, 3. Oktober 1854. Unsere Hervorhebung.

dass es zum Bösen verwendet wird. Wenn man es nämlich so verwendet, enthält es eine versteckte Andeutung, die auf wirksamste Weise dahin führen soll, das Urteil derer, die nicht auf der Hut sind, so zu beeinflussen, dass sie denken, dass an die Visionen zu glauben bedeuten würde, die Bibel zu verlassen und umgekehrt (wer an der Bibel festhalten wolle, müsse die Visionen aufgeben) ... Wenn wir behaupten, auf dem Prinzip „allein die Bibel“ zu stehen, dann sind wir verpflichtet, **unzweideutig und im vollsten Sinne alles anzunehmen, was die Bibel lehrt.**¹²⁵

Nun ist es klar, dass jene, die unter dem Vorwand, dass die Schrift allein genüge, das Werk des Geistes Gottes zurückwiesen, in der Tat jenen Teil der Bibel verleugnen und zurückweisen, in dem Amt und Werk des Heiligen Geistes offenbart werden.¹²⁶

Die Formel „die Bibel, allein die Bibel“ wurde nie dazu verwendet, einen Gegensatz zwischen der Heiligen Schrift und dem Zeugnis Jesu zu konstruieren. Beide zeugen voneinander, beide führen zueinander, beide kommen aus derselben Quelle, nämlich aus dem Geist Gottes.¹²⁷

Das wird dann richtig verwendet, wenn es gilt, der Bibel entgegenstehende Lehren klar als solche zu erweisen. Dies trifft zu auf das Problem der menschlichen Tradition und auf die Schwärmer, die meinen, durch den Geist so erleuchtet zu sein, dass sie des Gottesworts in Form der Heiligen Schrift nicht mehr bedürfen.

Die römische Kirche hat ihre Ansprüche auf die Oberherrschaft nicht aufgegeben, und wenn die Welt und die protestantischen Kirchen einen von ihr geschaffenen Sabbat annehmen und den biblischen Sabbat verwerfen, so stimmen sie im Grunde dieser Anmaßung zu. Sie mögen sich für die Veränderung wohl auf die Autorität der Väter oder der Überlieferungen berufen; doch indem sie das tun, verleugnen sie gerade den Grundsatz, der sie von Rom trennt: **dass die Heilige Schrift, und zwar die Heilige Schrift allein, die Religion der Protestanten enthält.**¹²⁸

Der Geist wurde nicht gegeben - und kann auch nie dazu verliehen werden -, um die Heilige Schrift zu verdrängen (wörtlich „superse-

¹²⁵ Uriah Smith in **Review and Herald**, 13. Januar 1863. Unsere Hervorhebung.

¹²⁶ John N. Andrews in **Review and Herald**, 15. Februar 1870. In der Frühzeit unserer Bewegung war also der Standpunkt der Führer in der Gemeinde in bezug auf **Geist der Weissagung und Sola Scriptura** sehr klar und eindeutig. Könnte es sein, dass uns dieses klare Verständnis dieser Frage heute zum großen Teil verlorengegangen ist?

¹²⁷ Vergleiche früher auf S., Fußnote 118.

¹²⁸ Ellen G. White, **Der große Kampf**, Hamburg ohne Jahreszahl, S. 449. Unsere Hervorhebung.

de“: „ersetzen“, was den Sinn des gesagten viel deutlicher wieder- gibt: Der Geist soll die Schrift nicht **ersetzen!**); denn die Schrift er- klärt ausdrücklich, dass das Wort Gottes der Maßstab ist, an dem alle Lehren und jede Erfahrung geprüft werden müssen. Der Apostel Jo- hannes sagt: „Glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt.“ (1. Johannes 4,1.) ...

Durch die Irrtümer etlicher Menschen ist auf das Werk des Heiligen Geistes große Schmach geworfen worden. **Sie beanspruchen, von ihm erleuchtet zu sein, und behaupten, einer weiteren Führung nach Gottes Wort nicht mehr zu bedürfen.** Sie lassen sich von Eindrücken leiten, die sie für die Stimme Gottes im Herzen halten, aber der Geist, der sie beherrscht, ist nicht der Geist Gottes. **Gefüh- len nachzugeben, durch die das Studium der Heiligen Schrift vernachlässigt wird, kann nur zu Verwirrung, Täuschung und Verderben führen.** Sie dienen nur dazu, **die Vorhaben des Bösen zu fördern. Da die Wirksamkeit des Heiligen Geistes für die Ge- meinde Christi außerordentlich bedeutsam ist, gehört es auch zu den listigen Anschlägen Satans, durch die Irrtümer der Über- spannten und Schwärmer das Werk des Geistes zu schmähen und das Volk Gottes zu veranlassen, diese Kraftquelle, die uns der Herr selbst gegeben hat, zu vernachlässigen.**¹²⁹

Beispiele dieser Art findet man etliche in den Schriften Ellen G. Whites.¹³⁰ Sie verwendet das ***Sola Scriptura*** sehr reformatorisch¹³¹, und zwar gegen die nur menschlichen Ansichten¹³², gegen den Abfall, die menschliche Re- ligion der Worte, den Formalismus¹³³, gegen die Tradition und die „Cre- dos“ (abgefaßte und dem Wesen nach unveränderliche Glaubensbekennt- nisse) der Menschen¹³⁴, gegen die Traditionen der römisch-katholischen Kirche¹³⁵, gegen die Traditionen des Protestantismus¹³⁶, gegen eine Theologie, die den Sabbat verletzt¹³⁷, gegen das Sagen und Tun der Men- schen¹³⁸, gegen die menschliche Weisheit¹³⁹, ***ja sogar gegen die falschen***

¹²⁹ **Idem**, S. 9f. Unsere Hervorhebung.

¹³⁰ Zum Beispiel **Idem**, S. 398-401; 145-170; 338-345.

¹³¹ Eigentlich kommt es aus der Bibel (Jesaja 8:19f.; Matthäus 15:7-9), in der es aber nie gegen echte Prophetie verwendet wird (vergleiche Jeremia 26:16-19).

¹³² 1 **SM**, S. 417; **Review and Herald**, 27. Februar 1908.

¹³³ **PK**, S. 437-440.

¹³⁴ **Review and Herald**, 25. März 1902; **GK**, S. 595f.; **PK**, S. 437-440.

¹³⁵ **GK**, S. 448f.; 595f.; 204f.; **Review and Herald**, 6. Jänner 1886.

¹³⁶ **Review and Herald**, 6. Februar 1900 und 6. Januar 1886; **GK**, S. 448f.

¹³⁷ **FE**, S. 126.

¹³⁸ **CSW**, S. 84.

¹³⁹ **FE**, S. 200.

Visionen der Anna Phillips¹⁴⁰. Sie sagt, dass die Bibel allein die heutigen Weltereignisse verstehen läßt¹⁴¹, dass allein die Bibel uns ein richtiges Verständnis der Eschatologie (Lehre von der Endzeit) vermittelt¹⁴² - obwohl sie selber doch so viel über die Endzeit schreibt. Sie sagt, dass die Bibel alles ist, was man zur Seligkeit braucht.¹⁴³ Und dennoch kann sie schreiben: „Studiert sie (die Bibel) und die Zeugnisse, die Gott gegeben hat ...“¹⁴⁴ Ein Widerspruch? „... die Gott gegeben hat ...“ - darauf kommt es an, beides kommt aus demselben Geist! ***Sola Scriptura*** ist der Ruf zu den Waffen gegen jene, die die Bibel ablösen, ersetzen, entmachten wollen - sei es durch menschliche Tradition oder durch Schwärmerei im Geist, der keine Schrift mehr nötig haben will. Das sind die Zielgruppen des Geschützes ***Sola Scriptura***!

Eine der wirksamsten Methoden Satans besteht darin, eine Bibelwahrheit unter dem Vorwand, eine andere zu betonen, in ein schiefes Licht zu stellen. Ein klassisches Beispiel: Ellen White wird von Leuten angegriffen, die angeblich nur die Bibel, die Bibel allein und sonst nichts hören wollen. Dabei lehnen sie aber gleichzeitig alle jene Schriftstellen ab, die für die letzten Tage den Geist der Weissagung vorhersagen ...

Wir sollen auch bedenken, dass Gottes Sohn gekreuzigt wurde, weil Theologen darauf bestanden. Theologen, die aufgrund ihrer Vorstellung von „Sola Scriptura“ seine Botschaft zurückwiesen. Sie hatten ja Mose. Weshalb sollten sie auf einen galiläischen Zimmermann hören? Damit lehnten sie den Schöpfer selbst ab.

Der Ausdruck ***Sola Scriptura*** entstand in der Reformationszeit. Damals erhob sich die Frage: Welches ist unsere primäre Autorität, was Glauben und Handeln anbetrifft? Für Rom war es die Kirche. Für die Protestanten dagegen war es die Bibel, die Bibel allein - nicht die Bibel ***und*** die Tradition. Wenn wir jene Auseinandersetzung als Begründung des ***Sola-Scriptura***-Prinzips erkennen, dürfen wir nicht zulassen, dass dadurch die Bibel von ihrer eigenen Lehre über die geistlichen Gaben getrennt wird. „Die Bibel, die Bibel allein“ hatte

¹⁴⁰ 2 SM, S. 85. Gegen die Visionen eines echten Propheten kann das ***Sola Scriptura*** gar nicht verwendet werden, denn sonst hätte nach Mose kein Prophet mehr aufstehen können, geschweige denn ein Buch geschrieben werden, das den fünf Büchern Mose im biblischen Kanon hätte folgen können (5 Mose 4:2). Genau das aber versteht Gott darunter nicht: 5 Mose 18:15. Siehe auch Sprüche 30:5f.

¹⁴¹ PK, S. 375f.

¹⁴² E, S. 166f. Für sie selbst ist ja ihre Lehre von der Endzeit zutiefst biblisch (Beispiel Jeremias!).

¹⁴³ CT, S. 448; Review and Herald, 15. Dezember 1896.

¹⁴⁴ 3 SM, S. 32.

nie bedeutet, die Heilige Schrift gegen die Gabe der Weissagung auszuspielen, denn beide stammen von demselben Heiligen Geist.¹⁴⁵

Bei Ellen White haben wir gesehen, dass sie selbst energisch gegen eben die Zielgruppen des *Sola Scriptura* auftritt. Sie verurteilt mit der Bibel in der Hand sowohl menschliche Traditionen als auch Schwärmereien vermeintlichen Erfülltseins vom Geist, die kein Wort Gottes mehr brauchen. Wie nun, das fragen wir, kann man ein Prinzip, das sich ausdrücklich gegen jene richtet, die das Wort Gottes unterdrücken und aufheben wollen, gegen jemanden anwenden, der eben dieses Wort Gottes hochhebt und ehrt und an seiner Verurteilung jedweder Versuche, dieses Wort Gottes zu schwächen, nicht den geringsten Zweifel läßt? Das ist doch paradox, und unlogisch ist es auch. Wir wollen Gott doch nicht beschneiden und ein Prinzip, das er uns zum Schutze seines Wortes gegeben hat, gegen das Werkzeug Gottes verwenden, das sein Wort hochhält. Wollen wir das *Sola Scriptura* dazu benützen, Gott selbst zum Schweigen zu bringen?¹⁴⁶

¹⁴⁵ Lewis R. Walton, **Entscheidung am Jordan**, Zürich 1984, S. 34f. Hervorhebung des Autors.

¹⁴⁶ Das tat das Volk Israel auch! Amos 2:11f.: „Und habe aus euren Kindern Propheten auferweckt und Gottgeweihte aus euren Jünglingen. Ist's nicht also, ihr Kinder Israel? spricht der Herr. So gebt ihr den Geweihten Wein zu trinken und gebietet den Propheten und spricht: Ihr sollt nicht weissagen!“ Doch „der Herr tut nichts, er offenbare denn sein Geheimnis den Propheten, seinen Knechten ... Der Herr Herr redet; wer sollte nicht weissagen?“ (Amos 3:7f., Gottes Antwort auf das Unterfangen der Kinder Israel).

VIII. Zwei Alternativen

Welche Möglichkeiten haben wir nun nach allem, was gesagt worden ist? Dürfen wir das Zeugnis, das Jesus selbst uns gibt, ablehnen?

Die klare Antwort darauf ist: Ja!

Denn Gott zwingt uns nicht! Gott peitscht uns nicht ins ewige Leben. Der Mensch hat die Freiheit, die Bibel abzulehnen oder anzunehmen, ganz wie er es möchte; dieselbe Freiheit hat er auch bei den Schriften Ellen Whites. Beides ist durch den Geist der Weissagung auf uns gekommen, doch wir haben einen Gott, der uns unseren freien Willen lässt. Dadurch haben wir zwei Alternativen: annehmen oder ablehnen. Beides können wir gleich freiwillig tun, doch sollten wir uns über die ewigen Konsequenzen, die unsere Entscheidung nach sich zieht, einige Gedanken machen.¹⁴⁷

Wenn ihr das Vertrauen zu den Zeugnissen verliert, werdet ihr euch von der Wahrheit der Bibel abwenden. Ich fürchte, dass viele eine Haltung der Unsicherheit und des Zweifels annehmen könnten; in meiner Sorge für eure Seelen möchte ich euch warnen. Wie viele werden die Warnung beachten? ... Der Teil des Zeugnisses, den ihr am wenigsten annehmen möchtet, ist jedoch gerade der für euch notwendigste.

Liebe Brüder, hütet euch vor einem bösen und ungläubigen Herzen. Das Wort Gottes ist deutlich und genau, wenn es Einschränkungen macht. Es wendet sich gegen eure eigennützige Bequemlichkeit, deshalb gehorcht ihr ihm nicht. Die Zeugnisse seines Geistes lenken eure Aufmerksamkeit auf die Schrift, zeigen euch eure Charakterfehler und strafen eure Sünden; darum beachtet ihr sie nicht. Um nun euer fleischliches und bequemes Verhalten zu rechtfertigen, beginnt ihr zu zweifeln, ob die Zeugnisse von Gott kommen. Wenn ihr ihren Unterweisungen folgt, wäre euch ihr göttlicher Ursprung gewiss. Denkt daran, dass euer Unglaube ihre Wahrheit nicht beeinträchtigt. Sind sie von Gott, so bleiben sie bestehen. Mir wurde gezeigt, dass Unglaube an die ... Zeugnisse das Licht vom Volke Gottes fernhält ... In anderen Fällen hat man sündhafte Neigungen weitergepflegt, die Zeugnisse zurückgewiesen und bei anderen mancherlei unwahre Gründe dafür genannt, dass man sie nicht angenommen hat ... Es fehlte an sittlichem Mut, schädliche Gewohnheiten aufzugeben, an einem Willen, der vom Geiste Gottes gestärkt und beherrscht wird.

¹⁴⁷ Es entspricht dem Stil Gottes, so zu handeln. Vergleiche 5 Mose 30:19f.: „Ich rufe heute Himmel und Erde wider euch zu Zeugen an: Leben und Tod, Segen und Fluch habe ich dir vor Augen gestellt. So sollst du denn, dass du und deine Nachkommen am Leben bleiben, das Leben wählen ...“

Satan ist besonders geschickt, Zweifel einzuflößen und Einwände gegen die klaren Zeugnisse zu erfinden, die Gott gegeben hat. Viele halten es für eine Tugend oder für ein Zeichen von Klugheit, ihnen nicht zu glauben, sie in Frage zu stellen oder Ausflüchte zu finden. Wer durchaus zweifeln will, hat dazu Gelegenheit genug. Es ist nicht Gottes Absicht, jeden Anlaß zum Unglauben wegzunehmen ... Dem aufrichtigen Herzen gibt Gott hinreichende Beweise zum Glauben; wer sich aber von überzeugenden Beweisen abwendet, weil es Dinge gibt, die er mit seinem begrenzten Fassungsvermögen nicht verstehen kann, der muss in der kalte und frostigen Atmosphäre des Unglaubens und des quälenden Zweifels zurückbleiben; er wird am Glauben Schiffbruch erleiden.¹⁴⁸

Gott hat genügend Beweise gegeben ... Wenn sie zu der Erkenntnis gekommen sind, dass sie von Gott sind, ist es ihre Pflicht, die Mahnung anzunehmen, auch wenn sie das Sündhafte ihres Verhaltens selbst nicht sehen. Wenn sie sich über ihren Zustand völlig im klaren wären, wozu wäre dann noch eine Warnung notwendig? ... Wer die Warnung verachtet, wird in seiner Blindheit und seinem Selbstbetrug gelassen werden ... Wer geistlich ist, der unterscheidet geistliche Dinge.¹⁴⁹

Gefahrvolle Zeiten stehen uns bevor. Jeder, der die Wahrheit kennt, sollte aufwachen und sich ... unter die Zucht Gottes begeben, Der Feind stellt uns nach: wir müssen vor ihm auf der Hut sein ... Wir müssen die ganze Waffenrüstung Gottes anlegen und den Weisungen folgen, die durch den Geist der Weissagung gegeben werden. Wir müssen die Wahrheit für diese Zeit lieben und ihr gehorchen. Das wird uns vor der Annahme von Irrtümern bewahren. Gott hat durch sein Wort zu uns gesprochen. Er hat zu uns geredet durch die Zeugnisse an die Gemeinde und durch die Bücher, die uns helfen, unsre gegenwärtige Pflicht und die Stellung klarzulegen, die wir jetzt einnehmen müssen. Die Warnungen, die regelmäßig Punkt für Punkt gegeben wurden, sollten beachtet werden. Welche Entschuldigung könnten wir vorbringen, wenn wir sie missachteten? ... Gott ruft uns auf, an den Grundsätzen festzuhalten, die auf eine unbezweifelbare Autorität gegründet sind.¹⁵⁰

Das Werk von E. G. White kann von dem der S.T.A. nicht getrennt werden, Ihre Lehren und Ideen, wie sie in ihren Schriften und Büchern, die sie im Laufe ihrer siebenzigjährigen Tätigkeit verfaßte, zum

¹⁴⁸ 2 Sch, S. 260f.

¹⁴⁹ **Idem**, S. 264.

¹⁵⁰ 3 Sch, S. 235.

Ausdruck kommen, sind mit denen der S.T.A. einheitlich verwoben. Ihre Lehren und Auffassungen sind die der S.T.A. schlechthin.¹⁵¹

Es liegt in der Natur einer Recherche, dass sie sich als *begründete These* versteht. Doch sind wir uns ganz klar bewusst, dass *begründete These* im Bereich des Glaubens nur *Einladung zur Nachfolge* sein kann. Deutliche Einladung zur Nachfolge, gewiss, doch nicht zwingender Beweis wie in den Naturwissenschaften. Aus diesem Grund ist der Schluss dieser Arbeit ein Appell zum Glauben.¹⁵²

Begründeten Thesen, ja selbst dem wissenschaftlichen Beweis kann der Mensch sich nicht widersetzen, wohl aber der Einladung des Glaubens.¹⁵³ Genau darin besteht die Freiheit des Menschen.

Am Ende dieser Studie, in der wir zeigen wollten, dass die Gabe der Weissagung, wie sie sich im Leben Ellen Whites manifestiert hat, biblischem Muster und Verheißungen entspricht, die Schriften Ellen Whites darum für Siebenten-Tags-Adventisten verbindlich sind und das *Sola Scriptura* Prinzip außerbiblisches Prophetentum nicht verbietet sondern im Gegenteil sogar unterstützt, wollen wir nun nicht länger versuchen zu überzeugen. Die Hinweise des Glaubens lassen uns nur mehr eine Einladung aussprechen, eine Einladung zum Glauben, zur persönlichen Erfahrung, ganz wie eines Tages der König eines kleinen Volkes seine Untertanen, die eine große Schlacht erwarteten, einlud: „Höret mir zu ...! Glaubet an den Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein; und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben!“¹⁵⁴

¹⁵¹ K. F. Müller, **Die Frühgeschichte der Siebenten-Tags-Adventisten**, Hildesheim 1977, S. 186.

¹⁵² Und doch bleibt die Wahrheit wahr, auch wenn sie nicht geglaubt wird (Römer 3:3f.).

¹⁵³ Doch nicht ohne Konsequenzen. Johannes 3:16ff.; Hebräer 11:6.

„Jene, die Christus nachfolgen und die das Licht, das Gott ihnen sendet, annehmen, müssen der Stimme Gottes, die zu ihnen spricht, gehorchen, während viele andere Stimmen sich gegen sie stellen. Es braucht Unterscheidungsvermögen, um die Stimme Gottes herauszuhören.

Jene, die nicht handeln wollen, wenn der Herr sie ruft, sondern auf noch gewissere Beweise und noch günstigere Gelegenheiten warten, werden in der Finsternis wandeln, da das Licht sich zurückziehen wird. Ein Beweis, der heute gegeben wird, wird vielleicht niemals mehr wiederholt werden, wenn er zurückgewiesen wird.“ (Ellen G. White, **Testimonies for the Church**, vol. III, Mountain View 1948, S. 258.)

¹⁵⁴ 2 Chronik 20:20; aus der bewegenden Geschichte des Königs Josaphat, der einem außerbiblischen Propheten, der ihm eine Botschaft Gottes übermittelt hatte, vertraute und so einen großen Sieg gewann. Vergleiche damit folgende Aussage: „Menschen mögen einen Plan nach dem anderen entwerfen, und der Feind wird danach trachten, Seelen von der Wahrheit wegzuführen. Doch alle die glauben, dass der Herr durch Schwester White geredet und ihr eine Botschaft gegeben hat, werden vor den vielen Täuschungen, die in diesen letzten Tagen hereinbrechen werden, sicher sein...“ (Ellen G. White, **Brief 50**, 1906, zitiert in A. L. White, **Ellen G. White, The Early Elmshaven Years**, Washington 1981, S. 427.)

IX. Ermutigung zur Liebe

So alt wie die biblische Religion ist auch der Missbrauch derselben. Unzählbares Leid ist im Lauf der Geschichte Menschen durch eine Botschaft zugefügt worden, durch die unermeßlicher Friede und nie endende Freude hätte kundgetan werden sollen. Das ist die Tragödie des Christentums. Doch auch schon im Judentum war das Problem des Missbrauchs der Botschaft gegeben, es existiert in jeder Kirche, in jeder Glaubensgemeinschaft, auch in anderen Religionen wie dem Islam oder dem Buddhismus. Die Perversion der Sünde macht aus dem Born des Friedens einen Quell des Streits. Dies ist immer möglich, auch bei dem Thema, das wir soeben diskutiert haben. Man kann die Verbindlichkeit der Botschaften Gottes durch seine Boten richtig verfechten und dabei großes Unheil anrichten, weil der Geist Gottes, der Geist der Liebe nicht vorhanden ist.

Es ist darum mein ausdrücklicher Wunsch, daß diese Studie nicht in einer solchen Form missbraucht wird. Sie soll anregen, stärken, Sicherheit vermitteln, Argumente bringen, aber nie das Gute ängstigen, das Göttliche zerstören. Jesus liebt es nicht, wenn Menschen anderen Menschen in seinem Namen Leid zufügen. Der Geist Gottes möge den Menschen treiben, die Liebe Christi ihn dringen. Wahrheit und Erkenntnis müssen nicht militant verteidigt werden; ihr süßer Geruch setzt sich überall durch, wo Liebe zur Wahrheit vorhanden ist.

Anhang (Bibelstunde zum Thema „Geist der Weissagung“)

In der folgenden Form kann Interessenten das Thema „Geist der Weissagung“ nahegebracht werden.

Die Gabe der Weissagung

Eine der geistlichen Gaben, die Paulus besonders wertschätzte, war die Gabe der Weissagung (1. Korinther 14:1). Auf sie trifft im besonderen die Feststellung zu, daß die geistlichen Gaben der Gemeinde gegeben sind, um sie zu bessern und zur Einheit im Glauben zu führen (1. Korinther 14:3.31; Epheser 4:11-14). Diese Gabe und ihre Beziehung zur Gemeinde der Endzeit sind der Gegenstand dieser Studie.

I. Die Quelle

Wie bei allen geistlichen Gaben steht natürlich auch bei der Gabe der Weissagung Gott selbst am Ursprung (vergleiche Römer 12:7; 1. Korinther 12:4-11.28). Dennoch aber ist das bei der Weissagung (oder auch Prophetie, was dasselbe ist) noch eindeutiger: Sie ist dasselbe Element, das die Propheten dazu trieb, die Bibel zu schreiben! Die Bibel entstand durch Weissagung, durch Prophetie – darum ist sie Wort Gottes! Darum ist bei der Weissagung der Ursprung viel eindeutiger ein übernatürlicher als zum Beispiel bei der „Gabe der Gastfreundschaft“, oder der Gabe eines Amtes, oder der Lehre, oder der Ermahnung (Römer 12:7f.13). Bei diesen mag es sich zuweilen nur um geheiligte Talente handeln, die ohnehin bereits im Charakterbild des Betreffenden vorhanden sind, nun aber Gott ganz geweiht werden.

Die Prophetie jedoch bedarf von vornherein eines übernatürlichen Ursprungs. Sie ist – zum Unterschied vom geschriebenen Wort – gesprochenes Wort Gottes. Erinnern wir uns: Auch das geschriebene Wort war zuerst gesprochenes Wort Gottes!

Amos 2:11f.

Gott selbst erweckt Propheten und Gottgeweihte. Sie sind vom Geist Christi (1. Petrus 1:10f.) beseelt, der sie drängt, als Sprachrohre Gottes zu reden.

Doch leider will das Volk Gottes eine solche Erweckung oft nicht erleben, und so machen sie die Pläne Gottes zunichte, indem sie die Erweckten zum Brechen ihrer Gelübde verführen und den Propheten den Mund stopfen. Darum sendet Gott das Gericht über sein Volk (Amos 2:13-16).

Amos 3:1-6

Jede Wirkung hat eine Ursache. Auch das Gericht Gottes, das sein Volk trifft, hat eine Ursache! Das sollte allen klar sein.

Amos 3:7f.

Wer wundert sich über Gottes Gerichte? Er ließ sie zwar durch seine Propheten verkündigen, die zur Buße aufriefen. Doch ihnen wurde der Mund verboten. Darum ist das Volk nun irrefgeworden – doch Gott hatte es gewarnt! Darum ist klar: Wer den Propheten den Mund verbietet, gebietet eigentlich Gott selbst, dass er schweigen soll. Kann man Gott den Mund verbieten? Ja, wenn Gott redet, wer kann denn da stillschweigen? Es ist unmöglich, Gottes Wort aufzuhalten. Wer es versucht, wird durch dieses Wort gerichtet (vergleiche Johannes 3:17f.34: Auch Jesus war ein Prophet, dem man den Mund verstopfen wollte, er war der größte der Propheten...). Der „Löwe brüllt aus Zion...“ Wer will's ihm verbieten? (1:2; 3:8)

II. Inspiration und außerbiblische Prophetie

Johannes 3:34.

Es gibt keine Unterschiede der Inspiration. Entweder ist ein Prophet wirklich von Gott inspiriert oder nicht. Nur diese beiden Möglichkeiten können zur Auswahl stehen. Dabei spielt es auch keine Rolle, ob dieser Prophet zum biblischen Kanon einen Beitrag geleistet hat oder nicht (Johannes der Täufer war zum Beispiel ausgerüstet mit Geist und Kraft des Elia (Lukas 1:16f.), beide haben kein biblisches Buch geschrieben. Dennoch war Johannes der Täufer nach den Worten Jesu der größte der Propheten: Lukas 7:28! Jesus selbst, der als „der“ Prophet bezeichnet wird (Johannes 6:14; 7:40; vergleiche 5. Mose 18:15), hat kein einziges Buch des Neuen Testaments verfaßt, vergleiche allerdings 1. Petrus 1:10f.). Für die Zeitgenossen eines Propheten war es auch nicht ersichtlich, ob die Werke und Worte dieses Propheten einmal Teil des Kanons sein würden oder nicht. Als Josia das verschollene Gesetzbuch fand, ging er nicht zu Jeremia, der bereits fünf Jahre als Prophet im Amt war, sondern zu Hulda, einer außerbiblischen Prophetin. Deren Wort wurde gradeso als Wort Gottes angenommen, wie wenn es von Jeremia gesagt worden wäre (vergleiche Jeremia 1:1f.; 2. Könige 22:3-20). In Jeremia 26 werden drei Propheten auf diesel-

be Stufe gestellt: Jeremia, Micha und Uria. Nur zwei von ihnen sind Schriftpropheten! Dieses Kapitel zeigt auch, was die einzig wirkliche Legitimation eines Propheten ist, nämlich dass der Herr ihn gesandt hat!

Die Autorität eines Propheten hängt darum von seiner Legitimation ab! Ist er echt, hat der Herr ihn gesandt, dann ist sein Wort verbindlich, gleichgültig ob das nun ein Schriftprophet ist oder nicht (vergleiche 2. Chronik 15 und 16; 20:13-30; auch 25, vor allem v 16; und viele andere...)! Die Trennung zwischen Schriftpropheten und außerbiblischen Propheten kannten die Zeitgenossen der Propheten nicht, sie konnten sie nicht vollziehen. Sie waren einfach dem lebendigen Wort des Herrn ausgesetzt. Dies gilt auch für das Neue Testament: Epheser 2:20 (vergleiche 3:5), 1. Timotheus 4:1.14; allerdings gibt es auch falsche Propheten (5. Mose 13:1-5; Kolosser 2:18; 1. Johannes 4:1; und viele andere). Die neutestamentliche Gemeinde ist vertraut mit der Gabe der Weissagung (Philipper 3:15; 1. Timotheus 1:18; und viele andere).

Diese Gabe der Weissagung war nun in der Niederschrift der Bibel gegenwärtig, aber auch außerhalb, wie wir bereits gesehen haben. Sie war bereits vor der Abfassung der Heiligen Schrift da (1. Mose 15:1; 20:7; auch Judas 14f.), während der Abfassung der Heiligen Schrift auch bei jenen Propheten, die nichts zum biblischen Kanon beigetragen haben (es gingen auch viele inspirierte Schriften verloren, siehe zum Beispiel 2. Chronik 9:29 und viele andere), und sie ist eine bleibende Geistesgabe für die Gemeinde, vor allem für die Gemeinde der letzten Zeit (Johannes 14:26; 15:26; 16:13; siehe den nächsten Abschnitt)! Kein Widerspruch zu 5. Mose 4:2.

III. Auch in der letzten Zeit...

Offenbarung 12:1-6.

Die Gemeinde ist die Braut Christi. Sie wird als reine Jungfrau dargestellt. Das Knäblein ist Jesus, der wieder zum Vater geht. Der Zorn des Drachen, des Teufels, wird sich nun, da Jesus seinem Zugriff entzogen ist, ganz gegen die Nachfolger Christi wenden. Dann zieht die Gemeinde in die Wüste, sie muß sich verbergen („l'Eglise du desert“ des hugenottischen Protestantismus!), und zwar 1260 Tage lang (Hinweis auf Daniel 7:25!).

Offenbarung 12:7-12.

Nach dem Sieg Jesu am Kreuz wird der Drache endgültig aus dem Himmel vertrieben, zu dem er nun keinen Zugang mehr hat (vergleiche Sacharja 3 und Hiob 1 und 2). Seine Zeit ist kurz, weil sie nunmehr sicher begrenzt ist, da er den Kampf verloren hat. Niemand würde mehr auf ihn hören,

denn am Kreuz hat Jesus für das ganze Universum sichtbar seinen wahren Charakter offenbart (vergleiche Kolosser 1:19f.). Darum „wehe der Erde“, denn sein Zorn richtet sich endgültig gegen Gottes Gemeinde, die er verfolgt. Wiederum der Hinweis auf die dreieinhalb Zeiten aus Daniel 7:25.

Offenbarung 12:13-17. In den dreieinhalb Zeiten wird die Gemeinde Jesu durch das abgefallene Papsttum verfolgt. Der Wasserstrom (Offenbarung 17:15) symbolisiert die Massen, die zur Ausrottung der Gemeinde Jesu mobilisiert werden. Die Erde symbolisiert das Gegenteil: menschenarmes Gebiet, in dem keine Verfolgung um des Gewissens und des Glaubens willen geschieht. Ein Kontinent wird bereitgestellt, auf dem der Drache den Gläubigen vorerst (vergleiche Offenbarung 13!) nicht mehr nachstellen kann – die neue Welt. Interessant ist, daß die Vereinigten Staaten gerade zu der Zeit entstehen, in der es mit dem Papsttum langsam aber sicher bergab geht. Die „Übrigen“ kommen nach den dreieinhalb Zeiten, also nach 1798, im 19. Jahrhundert! Es geht längst nicht mehr um die Frau (Gemeinde der Wüste, auch nicht mehr um ihre Nachkommen (zersplitterter Protestantismus), sondern um die „Übrigen von ihren Nachkommen“, um jene, die aus ihren Nachkommen noch hervorgehen und sich um zwei besondere Kennzeichen scharen: die Gebote Gottes und das Zeugnis Jesu! Hier wird die Adventgemeinde beschrieben, die durch die große Erweckung des vergangenen Jahrhunderts entstand, als aus allen Konfessionen Menschen herauskamen und sich um die „gegenwärtige Wahrheit“ über Jesus scharten. Sie halten die Gebote Gottes und haben das Zeugnis Jesu.

IV. Das Zeugnis Jesu

Es handelt sich um einen typisch johanneischen Begriff. Das Zeugnis Jesu ist nicht das Zeugnis *über* Jesus, sondern *Jesu* Zeugnis, *das er selber ablegt* (vergleiche Offenbarung 1:1-3, der Genitiv ist eindeutig possessiv zu verstehen!).

Jesus legt Zeugnis ab

- a) durch sein Wort, als er hier auf Erden war (Johannes 1:18; 17:6), und
- b) durch Propheten zu aller Zeit (Johannes 16:13ff.; 1. Petrus 1:10f.).

Ein Vergleich von Offenbarung 19:10 mit 22:8f. zeigt ganz deutlich, daß unter dem Ausdruck „Zeugnis Jesu“ das *Prophetenamt* zu verstehen ist.

Der „Geist der Weissagung“ ist also nicht der Heilige Geist, der alle Gläubigen erfüllt. Das Prophetenamt ist, wie schon gezeigt, die besondere Geistesgabe.

„Ein Prophet ist ein Mensch, der durch unmittelbare göttliche Erleuchtung einen Durchblick hat, den andere nicht haben... Wo die Prophetie erlischt, fehlt der Gemeinde die Orientierung von oben. Schon im Alten Testament heißt es: 'Wo keine Weissagung ist, wird das Volk wüst.' (Sprüche 29:18) Das Bibelwort allein schafft nie Klarheit. Wegen seiner Anwendung gibt es immer Zwiespalt und Hader, wenn es nicht prophetisch ausgelegt wird.“

Ralph Luther, Neutestamentliches Wörterbuch, Berlin 1937¹¹, pp. 142f.

Besonders die Anfangsgeschichte unserer Bewegung spricht für die Richtigkeit dieser Aussage (Ralph Luther ist Protestant). Wir Siebenten-Tags-Adventisten glauben, dass wir als Bewegung in Offenbarung 12:17 prophetisch vorhergesagt sind. Das Wirken des Geistes der Weissagung hat sich im Leben Ellen G. Whites manifestiert. An dieser Stelle ist es sehr bedeutsam, dass uns klar wird, dass wir nicht die Gemeinde der Übrigen wären, wenn wir die Gabe der Weissagung nicht hätten. Wäre in der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten die Gabe der Weissagung nicht vertreten, müssten wir uns nach Offenbarung 12:17 aufmachen und die wahre letzte Gemeinde der Übrigen suchen, denn ohne Geist der Weissagung gibt es keine Gemeinde der Übrigen!

Eine Frau als Prophetin: Richter 4:4; 2. Könige 22:11-20; Lukas 2:36; Apostelgeschichte 21: 9.

V. Aufgaben und Prüfsteine des wahren Propheten

Die Aufgabe eines Gottespropheten ist es nicht allein, Zukünftiges vorherzusagen, sondern zu führen und zu leiten (Hosea 12:13f.) und das Volk Gottes zur Umkehr zu bewegen (Jeremia 26:1-15; 23:22).

1. Wie man einen falschen Propheten erkennt

- a) Jeremia 6:14; Hesekiel 13:16; 2. Timotheus 4:2ff. Sie sagen, was die Leute hören *wollen*, nicht, was sie hören *sollen*.
- b) Micha 3:11; 1. Timotheus 6:5; Titus 1:11. Sie sind an persönlichem Gewinn interessiert.
- c) Jesaja 28:7; Jeremia 23:14.32. Ihr persönliches Leben verführt die Menschen zum Bösen.
- d) 5. Mose 13:1-5; 18:20. Sie führen das Volk von Gott weg und nicht zu Gott hin.

2. *Woran man einen wahren Propheten erkennt*

- a) Matthäus 7:15-20. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen...
- b) Jesaja 8:20; Römer 12:7; 1. Korinther 14:32; Galater 1:8f. Zwischen der Botschaft des Propheten und bereits Offenbartem darf es keinen Widerspruch geben (Illustration dieses Prinzips in Jeremia 26:16-19; vgl. 1. Thessalonicher 5:19ff.)
- c) Jeremia 28:9; gemeinsam mit 18:7-10 und 5. Mose 13:1-5. Vorhersagen müssen sich erfüllen, können aber auch konditionell sein, wie zum Beispiel Jona 3:10; 1. Samuel 2:29f.; Jesaja 2:2-5. Diese Weissagungen haben sich so nicht erfüllt, dennoch waren Jona, Mose und Jesaja keine falschen Propheten. Die Bedingungen wurden einfach nicht erfüllt. Dazu kann es auch falsche Propheten geben, deren Weissagungen sich erfüllen. Solche muß man dann an ihrer Botschaft erkennen.
- d) 1. Johannes 4:1ff. Jesus muß im Zentrum ihrer Botschaft stehen.
- e) Jeremia 23:16-22. Ein wahrer Prophet bringt kein in sanften Schlummer wiegendes „Evangelium“, sondern einen klaren Ruf zur Buße. Wer wollte da seine Stimme – die Stimme des Herrn – zum Schweigen bringen (vergleiche Hauptteil I)?
- f) 5. Mose 18:15; 4. Mose 12:3. Mose war demütig. Ein wirkliches Kennzeichen des wahren Propheten ist, dass er aller Eitelkeit und allem Hochmut feind ist. Hier wird auch bereits gezeigt, dass jeder spätere Prophet an Mose überprüft wird.

VI. Anwendung dieser Prinzipien auf Ellen White

Um dies leichter auf Ellen White anwenden zu können, die mit dem Anspruch auftritt, Gottes Botin an die letzte Gemeinde der Übrigen zu sein (zum Ausdruck „Boten“ vergleiche Haggai 1:13; Maleachi 1:1; 3:1. „Maleachi“ bedeutet: „mein Bote“!), verweisen wir nun auf das Buch von D. A. Delafield, Ellen G. White und die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Advent-Verlag Hamburg, ohne Jahreszahl.

- a) p. 91. Wichtige Stationen ihres Lebens. Sie wurde sogar von ihren Feinden als christliche Frau anerkannt (zum Beispiel von Dudley M. Canright). Die Früchte ihrer Arbeit (als ordnende Kraft in der Gemeinde, Organisatorin) sprechen für sich.
- b) p. 36. Ihr Verhältnis zur Bibel ist, dass sie die Botschaft der Bibel nie in Frage stellt oder in Zweifel zieht, sondern immer auf die Bibel hinführt und sie bekräftigt.

- c) Erfüllte Vorhersagen als Beweise ihrer Inspiration:
 - * p. 82. Über den Spiritismus und seine Ausbreitung.
 - * p. 21. Über das Verlagswerk.
 - * p. 63. Über das Wirken der Avondale Schule in Australien.
 - * p. 67. Medizinische Aussagen, die durch die Wissenschaft erst Jahrzehnte später bestätigt wurden.
 - * Und viele andere...
- d) p. 32. Ihre Zentralbotschaft ist Jesus Christus.
- e) Der Ruf zur Buße wird in ihren Schriften überall laut. Sehr oft ist dieser Ruf zur Buße für Menschen, die nicht umkehren wollen, ein Grund, ihre Ohren dieser Stimme zu verschließen (ganz wie bei den Propheten vor alters...).
- f) In ihrem zweiten Gesicht bat sie Gott, daß er sie davor bewahren möchte, daß sie nicht überheblich werden würde (E. G. White, Erfahrungen und Gesichte, Hamburg ohne Jahreszahl, p. 19).

Appell: 2. Chronik 20:20. Gott hat seiner Gemeinde in der gefährvollen Zeit des Endes die Gabe der Weissagung gegeben, um sie vor großem Übel zu bewahren. Sie ist ein Kennzeichen der Gemeinde der Übrigen.

ABKÜRZUNGEN

Bücher von Ellen G. White

CM	Colporteur Ministry (Mit dem Evangelium von Haus zu Haus)
CSW	Counsels on Sabbath School Work
CT	Counsels to Parents, Teachers, and Students
E	Erziehung
FE	Fundamentals of Christian Education
GK	Der große Kampf
PK	Propheten und Könige
2 Sch	Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Band II
3 Sch	Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Band III
2 SG	Spiritual Gifts, Band II
1 SM	Selected Messages, Band I
2 SM	Selected Messages, Band II
3 SM	Selected Messages, Band III

Andere verwendete Abkürzungen

f., ff.	und folgende (Einzahl und Mehrzahl)
Hrsg	Herausgeber
S.	Seite(n)
vol.	Band (volume)

Bibliographie

Bücher

AHMANSON, John, **Secret History**, Chikago 1984.

COLTHEART, J. F., **The Sabbath of God Through the Centuries**, Payson 1985.

DELAFIELD, D. A., **Ellen G. White und die Gemeinschaft der Siebententags-Adventisten**, Hamburg 1971.

GENERAL CONFERENCE OF SEVENTH-DAY ADVENTISTS, Hrsg., **Seventh-day Adventist Church Manual**, ohne Ortsangabe 1981.

KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE, Hrsg., **Das Buch Mormon**, ohne Ortsangabe 1964.

LUTHER, Ralph, **Neutestamentliches Wörterbuch**, Berlin 1937.

MÜLLER, Konrad F., **Die Frühgeschichte der Siebententags-Adventisten**, Hildesheim 1977.

NICHOL, Francis D., **Ellen G. White and Her Critics**, Washington 1951.

OLSON, Robert W., Hrsg., **The Crisis Ahead. A Compilation From the Spirit of Prophecy**, Angwing 1979.

REBOK, Denton E., **Believe His Prophets**, Washington 1956.

THE ELLEN G. WHITE ESTATE, Hrsg., **Witness of the Pioneers Concerning the Spirit of Prophecy**, Washington 1961.

WALTON, Lewis R., **Entscheidung am Jordan**, Zürich 1984.

WHITE, Arthur L., **Ellen G. White, The Early Elmshaven Years**, Washington 1981.

_____, **Ellen G. White, The Early Years**, Washington 1985.

_____, **Ellen G. White, Messenger to the Remnant**, Washington 1969.

WHITE, Ellen G., **Aus der Schatzkammer der Zeugnisse**, 3 Bände, Hamburg ohne Jahreszahl (o.J.).

- _____, **Colporteur Ministry**, Mountain View 1953.
- _____, **Counsels on Sabbath School Work**, Washington 1938.
- _____, **Counsels to Parents, Teachers, and Students**, Mountain View 1943.
- _____, **Das Leben Jesu**, Hamburg o.J.
- _____, **Das Wirken der Apostel**, Hamburg o.J.
- _____, **Der große Kampf**, Hamburg o.J.
- _____, **Erziehung**, Hamburg o.J.
- _____, **Erfahrungen und Gesichte**, Brookfield 1951.
- _____, **Evangelism**, Washington 1970.
- _____, **Fundamentals of Christian Education**, Nashville 1923.
- _____, **Leben und Wirken**, Mountain View 1915.
- _____, **Patriarchen und Propheten**, Hamburg 1973.
- _____, **Propheten und Könige**, Hamburg 1975.
- _____, **Review and Herald Articles**, 6 Bände, Washington 1962.
- _____, **Selected Messages**, 3 Bände, Washington 1958 und 1980.
- _____, **Spiritual Gifts**, 4 Bände, Washington 1945 (Faksimile).
- _____, **Testimonies for the Church**, 9 Bände, Mountain View 1948.
- WILCOX, Francis M., **The Testimony of Jesus**, Washington 1944.

Zeitschriften

- Autor unbekannt, Cupertino, G., Hrsg. in der Südeuropäischen Division, „Warum die Siebenten-Tags-Adventisten erfolgreich sind“, aus **U.S.Catholic**, vom September 1965, S. 27ff.

BIBLICAL RESEARCH INSTITUTE, Hrsg., „The inspiration and the authority of the Ellen G. White Writings“, in **Ministry**, Februar 1983, S. 24.

LIZZI, Philipp, „The Sabbath Conferences of 1848“, Arbeit für Andrews University, Berrien Springs 1972.

Traktate

Müller, Konrad F., **Die Generalkonferenz 1888 in Minneapolis**, Referat anlässlich der Predigertagung in Berlin am 24. März 1967.

White, Arthur L., **The Position of „the Bible, and the Bible only“ and the Relationship of this to the Writings of Ellen G. White**, Washington 1971.

Bibeltexte wurden nach der Lutherbibel zitiert, außer 5 Mose 30:19f. in Fußnote 147, dies wurde nach der Jerusalemer Bibel zitiert.

Diese Ausgabe ist deutlich umfangreicher als die vorangegangenen Hefte. Weitere Hefte können bezogen werden zu 1,00 Euro, zzgl. Versandkosten, bei untenstehender Adresse.

Impressum:

Adventistische Theologische Gesellschaft

Deutschsprachiger Zweig

Haydnstraße 10

35075 Gladenbach

E-Mail: info@ats-dsz.de

Homepage: www.ats-dsz.de

Wer die Herstellungskosten mitfinanzieren möchte, kann dies gerne tun:

Advent. Theol. Society

Postbank Stuttgart (BLZ 600 100 70)

Konto-Nr.: 312 309 701

